

Örtliches und Einheimisches

— Se. Majestät der König ist gestern nachmittag 4 Uhr 30 Min. von seiner Reise im Vogtlande hier wieder eingetroffen. Die Erwiderung des Königs auf die Ansprache des Herrn Bürgermeisters Achilles in Auerbach hatte folgenden Wortlaut: „Ich danke Ihnen, Mein lieber Herr Bürgermeister, für die freundlichen Worte der Begrüßung und für den herzlichen Empfang. Ich hatte ja schon früher einmal das Vergnügen, in Auerbachs Wäldern weilen zu können, und es war daher Mein Wunsch, als Ich in diese Gegend kam, auch Ihre Stadt zu besuchen. Ich habe Mich davon überzeugt, daß nicht nur der Stadtrat, sondern auch einzelne uneigennützige Bürger Meinen heutigen Besuch dazu verwendet haben, in höchst angenehmer Art und Weise die notleidenden Armen und Winderbemittelten zu unterstützen. Meine Herren! Wie überall, so gibt es ja auch hier gewiß viel Armut und Not, aber wenn wir nach unserer Religion handeln, so können wir gar viel Elend lindern. Also empfangen Sie nochmals Meinen herzlichen Dank, Herr Bürgermeister!“ — In Falkenstein erwiderte König Friedrich August auf die Rede des Herrn Bürgermeisters Queck: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ich danke für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie soeben im Namen der Stadt an Mich gerichtet haben. Ich habe Mich sehr gefreut, daß Ich die Ehre haben könnte, auch die Stadt Falkenstein bei Meiner jetzigen Reise zu besuchen, die ja mannigfach namentlich durch Meinen lieben Herrn Vater, der mit den Herren v. Trümpichler sehr gut bekannt war, immer zu Meinem Hause in enger Beziehung gestanden hat. Ich habe Mich sehr gefreut, denselben Jubel und dieselbe Freude, die Ich in allen anderen Orten des Landes gefunden habe, auch hier, und zwar in reichstem Maße, zu finden. Ich bin der Stadtverwaltung in höchstem Grade dankbar, daß sie die Gelegenheit Meines zwar nur kurzen Besuches benutzt hat, der Armen und Notleidenden zu gedenken. Ich hoffe, daß diese Stiftung stets zum Segen der Armen gereichen möge, und gebe gern Meine Aufsichtnahme, daß sie Meinen Namen trage. Ich fand Opferfreudigkeit in den beiden Städten, die Ich heute besucht habe, in einer Weise, wie Ich sie noch nirgends gefunden habe. Sprechen Sie der Stadt Meinen herzlichsten Dank aus!“ — Bei dem Festmahl, das die Vogtländischen Kreisstände zu Ehren des Königs im großen Saale des Kurfürstlichen Bod-Elster veranstalteten, antwortete der Monarch auf die Rede des Herrn Rittergutsbesitzers Hüttn er etwa folgendes: „Ich spreche Ihnen Meinen herzlichsten Dank aus für Ihre liebenswürdige Einladung zur Teilnahme am heutigen Fest. Ich bin dieser Einladung gerne gefolgt, denn Meine Beziehungen zu Ihnen sind nicht nur gute, sondern sogar freundschaftliche gewesen. Ich sehe die Vogtländer als kriegerische, feiste, gute Menschen. Und das gilt auch von Ihnen, Meine Herren. Ich habe Mich immer auf die Rittergutsbesitzer, Meine Ritterschaft, verlassen können und werde es auch tun in Zukunft in guten und — wenn Gott es so führen sollte, — in bösen Tagen. — Doch eins will Ich nicht unterlassen. Ich will Mein Bedauern aussprechen, daß es nicht möglich ist, daß Einer zu Meiner Rechten steht, der sonst dort immer ist. Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß Herr Dombere v. Trümpichler bald geniesen möge. Ihnen aber spreche Ich nochmals Meinen herzlichsten Dank aus und rufe: Mein Vogtland, es lebe hoch!“ — König Friedrich August hat geschworen, daß der Zer-

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der Generaldirektor des Kämmererherrn Graf Wildenau von König Friedrich das Komturkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Kämmerfurier Schöne und Kämmerdiener Vollprecht das Oldenburgische Ehrenkreuz 1. Klasse, der Leibjäger Kaufmann das Oldenburgische Ehrenkreuz 2. Klasse und der Badearzt Dr. med. Reinhart in Bad Elster die bayrische Jubiläumsmedaille annehmen und tragen.

— Es dürfte noch wenig bekannt sein, daß Ihre Majestät die Königin-Luitpold in ihre rostenden Fürsorge für arme Kranken und Bedrängte im Carolahaus eine Stiftung errichtet und mit einer Summe von 4000 M. fundiert hat, welche den Namen "Carola-Stiftung" trägt. Zweck dieser Stiftung ist, arme Kranken, welche wohl gehieilt aus dem Carolahause entlassen werden, durch Amputationen aber, die sich zur Rettung ihres Lebens notwendig machen, irgend eines Körperteils verlustig gegangen sind, durch Gewährung von Beihilfen zur Beschaffung künstlicher Glieder (Arme, Beine, Hände usw.) zu unterstützen. Auch die Beschaffung der ärztlich so oft verordneten Stütz-Korsets zur Verhütung von Rückgrat-Bucklungen wird mittellosen Kranken mit Hilfe der Stiftung ermöglicht. Da die Anforderungen an die von Ihrer Majestät errichtete hochherzige Stiftung überaus zahlreich sind, wäre es mit Freuden zu begrüßen, wenn sich noch recht viel mildeidige Menschen finden, welche die Stiftung, die einem so guten Zwecke dient und einem dringenden Bedürfnisse entsprungen ist, durch Überweisung von Geldmitteln kräftig unterstützen. Des aufrichtigen Dankes der zahlreichen armen Amputirten dürften die Spender gewiß sicher sein! Das Diestorium des Albert-Vereins, Dresden, Berufstraße, ist jederzeit gern bereit, Gaben für die Stiftung entgegenzunehmen. Auch die Geschäftsstelle unseres Blattes ist gern zur Annahme von Spenden für die Stiftung bereit.
Die Red.

— Der langjährige Verteiler des 14. Reichstagwahlkreises, Herr Dr. v. Freytag-Welzen auf Abtnaundorf hat zur Erinnerung an seine 20jährige Zugehörigkeit zum Reichstag der Stadtgemeinde Borna ein kostbares Gemälde geschenkt, das den Empfang der sächsischen Reichstagsabgeordneten durch König Albert beim Regierungssitzbälle darstellt.

— Bis zum 1. Juli dürfen sowohl Firmen- als Warenzeichen, in denen das tote Kreuz schon vor dem 1. Juli 1901 vorkam, unverändert fortgeführt werden, von diesem Tage an ist dies aber, wie bereits an anderer Stelle ausführlich erwähnt, nicht mehr gestattet, und ein Gewerbeleibender, der dieser Bestimmung entgegenhandelt, hat die Bestrafung nach Wahrung der Beschränkungen des Reichsgesetzes vom 22. März 1902 zu gewärtigen. Außerdem aber sind die Gewerbeleibenden der Gejahr ausgeschetzt, daß die fortan dem Gejage nicht entsprechenden Firmenzeichenungen und

— Die diesjährigen Michaelisferien an den Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen, Seminaren und höheren Lehrerinnenchulen sind vom Kultusministerium auf die Woche vom 29. September bis 7. Oktober verlegt worden. Die Direktionen sind ermächtigt, Schüler, die mit dem 1. Oktober in eine burgertliche Beruf oder in eine mit dem 1. Oktober das Winterhalbjahr beginnende Schule einzutreten wollen, bereits einige Tage vor dem 28. September zu entlassen.

— Unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. jur. Welschhaar tagte die 58. Generalversammlung des Bezirksvereins zur Fürsorge für aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassene im Saale des evangelischen Vereinshauses. An ihr nahmen u. a. teil die Herren Geh. Richter a. D. D. Keller, Hammerherr v. Windler, Genf D. Otto Bühn v. Egestadt, der Vorsitzende des Landesvereins für innere Mission, Pastor Vollmann-Zwickau als Sekretär des Zentralausschusses für die Fürsorgevereine. Bei Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende des vor kurzem verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Gefangenanstaltsdirektors Brandt, dessen Gedenken die Maria ammalten durch Erheben von den Stühlen ertheilten.

Andenken die Versammelten durch Erheben von den Plätzen ehrten. Darauf wandte sich der geschätzte Herr Vorsitzende der inneren Tätigkeit des Vereins und dessen Bestrebungen zu und führte dabei aus, daß unser Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich auf eine Gültigkeitsdauer von länger als einem Menschenalter zurückblide. Es war der wichtigste Grundstein, auf dem sich die deutsche Einheit aufbaute. Was es bedeutete und welche Schwierigkeiten entgegenstanden, als man das zerstörte, mit partikularer Strafrechtsgelehrung ausgestattete deutsche Staatengebiet zu einem einheitlichen Strafrechtsgebiet zusammenzufassen unternahm, sei bekannt. Kein Wunder, daß das Strafgeleybuch, sowie die das prozeßuale Verfahren regelnde Strafprozeßordnung ein Werk vielfachen politischen und gesetzgeberischen Kompromisses werden mußte. Der Kompromiß auf gesetzgeberischem Gebiete ist sehr oft einen Verzicht auf das Zweckmäßiger und Nützlichere in sich. Und so sei das Strafgesetzbuch mit Mängeln entstanden, deren Vorhandensein nach der gewaltigen Aenderung aller sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im Deutschen Reiche innerhalb eines Zeitraumes von drei und einem halben Jahrzehnt gegenwärtig in besonders gesteigertem Maße empfunden worden

ist. Als erheblichster Mangel werde hierbei das dem Strafge-
buche zu grunde liegende Strafensystem erachtet und man wisse, daß
gegen dieses die neuerdings eingeleitete Reform wesentlich gerichtet
sein werde. Bekanntlich seien die Reformbestrebungen auf dem
Gebiete des Strafvollzuges hervorgetreten, die allerdings
nicht zum geringsten gestützt worden sind auf die modernen Pre-
sengesetzgebungen, in denen Hülle von Strafvollzug nach Selbstlebhaftigkeit
geschildert werden sind. Es sei nicht die Absicht, diese Pres-
sengesetzgebungen nach ihrem wirtschaftlichen Wert zu charakterisieren; nur
daß Bedauern darüber dürfe nicht unterdrückt werden, daß solchen
Vereinseignissen, die Grund und Zweck nur zu leicht erkennen
scheien, in der öffentlichen Meinung und besonders auch in der
wohlgesintneten Presse eine weit über das Bildungs hinausgehende
Sympathie entgegengebracht worden sei. Der Strafvollzug ist
unlösbar von der Strafgefangenschaft. Die Mängel des Straf-
gefangenbuches wirken naturgemäß auf den Strafvollzug. Die
Reform des letzteren müsse daher auch die Reform des Strafge-
fangenbuches und besonders des Strafensystems vorausgehen. Der Zu-
sammenhang der Ausführungen mit der Fürsorge für
Strafentlassene sei aus dem Hinweise darauf zu erkennen,
daß die Fürsorge ganz wesentlich abhängt von der Gestaltung
des Strafensystems und des Strafvollzuges und die Reform dieser
beiden Gebiete auch auf das Gebiet der Fürsorgetätigkeit von
Einfluß sein müsse. Für die Mängel, die der Fürsorge für Straf-
entlassene gegenwärtig anhängen sollen, könne daher die Vereins-
tätigkeit nicht ohne weiteres allein verantwortlich gemacht werden.
Es seien nun aber neuerdings unabhängig hiervon Gedanken in
Bezug auf eine Reform der Fürsorge für Strafentlassene geltend
gemacht worden, die vom Verein, wenn er anders seine Aufgabe
richtig erfassen und lösen wolle, nicht unbeachtet und ungeprüft
gelassen werden dürfen. Redner ging dann auf die von Herrn
Staatsanwalt Dr. Wulffen in Bortkogen gegen die Fürsorge
für Strafentlassene und besonders den Dresdner Beiför-
derverein erhobenen Einwände ein, die nicht allenthalben eine
genügende Kenntnis der bestehenden Einrichtungen hätten ver-
lennen lassen. Die Fürsorgetätigkeit für Strafentlassene sei be-
reits 1836 unter Mitbeteiligung der Regierung im ganzen Lande
durch die Errichtung des Vereins zur Fürsorge für Strafentlassene geordnet; dabei sei der aus richtiger Erkenntnis entstandene
Grundbegriff befolgt worden, daß diese Fürsorge auf private
Wohltätigkeit aufgebaut werden müsse. Bei der Organisa-
tion des Vereins sei König Johann, der als Vize-Vorsitzender
des Zentralausschusses gewesen sei, hervorragend beteiligt gewesen.
Der Entlassene müsse selbst mit bemüht sein, sich wieder eine neue
Existenz zu gründen; er dürfe sich nicht auf die Fürsorge allein
verlassen. In den Bortkogen war gefragt worden, daß auf jeden
der in einem Jahre in Fürsorge übernommenen im Durchschnitt
eine Unterstützung von nur 25,30 Pf. gesommen sei, was doch
nichts für eine mittellose Existenz bedeute. Hier eine Durch-
schnittsbasis anzuziehen, verfehle die Verhältnisse, da jeder Für-
sorgefall anders liege und die Unterstützungen doch nur nach dem
vorhandenen Bedürfnisse zu bemessen und einzurichten seien. Wie-
schwer es häufig halte, Arbeit sofort vermitteln zu können, habe
Herr Staatsanwalt Dr. Wulffen in dem einen Falle, in dem er
einem Entlassenen Beschäftigung verschaffte, selbst erfahren; die
vermittelte Beschäftigung sei noch dazu eine solche gewesen, zu der
einen aus der Anstalt Entlassene vom Verein grundsätzlich nicht
gen verwendet werden, weil sie dabei Gefahr laufen, schnell
wieder rückfällig zu werden. In Preußen nehme man in der
Frage, ob hinsichtlich der Fürsorge Staats- oder Privatwohl-
tätigkeit zu üben sei, denselben Standpunkt wie in Sachsen ein.
Redner wünschte, daß Herr Staatsanwalt Dr. Wulffen, bevor er
zu seiner für den Verein nachteiligen öffentlichen Kritik eicht, sich
bei dem Verein näher über die tatsächlichen Verhältnisse orientiert
hätte. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Gelbhant ging dann
des näheren auf die Verdaneungen in der Geschäftstätigkeit des
Vereins im Berichtsjahre ein. Die Zahl der zugewiesenen Per-
sonen erhöhte sich auf 780 gegen 766 im Vorjahr. Der geringe
Zuwachs erklärt sich aus dem Umstände, daß in den Veränderungen
der Strafanstalten ein Rückgang eingetreten ist, der noch jetzt an-
dauert. Von diesen Entlassenen standen 95 im Alter von unter
20 Jahren, 304 zwischen 20 und 30, 214 zwischen 31 und 40,
120 zwischen 41 und 50, 42 zwischen 51 und 60, 5 Personen über
60 Jahre. In Vereinsfürsorge wurden 613 Entlassene genommen,
15 anderen Fürsorgevereinen überwiesen, 20 entzogen sich der
Vereinsaufsicht, 8 mißten abgewiesen werden. Außerdem erbaten
noch 112 nicht genehmigte Personen Unterstützung durch den Verein.
Die Vereinsfürsorge wurde durch Vercharfung von Wohnung und
Zahlung zuständiger Miete in 151 Fällen geübt, 234 Personen
erhielten Lebensmittel oder Spese marken gewährt, ferner wurden
Kleider, Handwerkszeug, Wirtschaftsgegenstände und Rohmaterialien
gekauft, derartige Gegenstände, die verwandet waren, wieder
eingelöst. Reise-Unterstützung in Eisenbahnhäfen und Seh-
geld gewährt. Arbeit erhielten 22 Personen in der ersten Woche
nach der Entlassung, 51 später vermittelt. Die gemeinsam mit
dem Stadtverein für innere Mission errichtete Schreibstube auf der
Bielsteistraße hat sich immer weiter vorwärts entwickelt und täglich
16 bis 27 Personen beschäftigt. Sie gibt den Entlassenen eine
Gelegenheit, in lese Stellungen einzutreten. Im Berichtsjahre
hatten aus dem Erlöse der Arbeiten 15.246 Pf. als Vergütungen
an die Beschäftigten gewährt werden können. In der Debatte
äußerte Graf Bünzheim seine Freude über die erzielten Erfolge.
Der Kaiser berichtet selbst eine Einnahme von 891 Pf. und
7906 Pf. Ausgabe auf, so daß ein Überdruck von 295 Pf. ver-
bleibt. Das seit angelegte Vereinsvermögen beträgt 50.720 Pf. Der
Geschäftsbericht und die geprüfte Jahresrechnung wurden einstim-
mig richtig geaprochen. Nach der vorgenommenen Wahl des Vor-
standes besteht denselbe aus den Herren Geh. Regierungsrat Dr.
Gelbhant (Vorsitzender), Pastor Rosenkranz (stellvertretender Vorsitzen-
der), Kommerzienrat Richter, Königl. Kommerz. v. Windler,
Stadtrat Luhn und Dr. Voigt. Warter i. St. Henrich und Kauf-
mann Erich Schubert. Die Neuwahl an Stelle des verstorbenen
Gefangenanstalt-Direktors Brandt wurde ausgeübt. Zu Nach-
nungswürtern wurden die Herren Gefangenanstaltsinspektor
Meinig und Rechnungsinspektor Thum gewählt. Der Beschlus-
satzung über eingegangene Geleiche um Babilon folgte eine Be-
sprechung von Vereinsangelegenheiten. Die anregend verlaufene
Verhandlung lieferte den Beweis, daß der Verein ein gutes Stück
Humanität treibt zum Wohle der Allgemeinheit, insbesondere
aber unserer Stadt.

— Wie bereits mehrfach erwähnt, drohte in den letzten
Tagen ein Streit der bierigen Böttcher und Brauerei-
Arbeiter, da es zu Differenzen über den Tarif gekommen
war. In einer vorgestern abend im "Trianon" stattgefundenen
großen Versammlung der Böttcher und Brauerei-Arbeiter
sind die Streitpunkte jedoch beigelegt worden, indem eine Revo-
lution zur Annahme gelangte, nach welcher die Tarifkommission
ermächtigt wird, den Tarif in seiner derzeitigen Fassung mit
den Unternehmern endgültig abzuschließen. Die Haupt-
bestimmungen des Tarifs bestehen darin, daß eine neumeinhalt-
stündige Arbeitszeit festgelegt, die Sonn- und Feiertagsarbeit
geregelt und der Minimallohn für die Brauerei-Arbeiter fest-
gesetzt wird. Mit Überstunden wird ein Aufschlag von 10 Pro-
zent gewährt. Das Verlangen der Arbeitnehmer, die Maister-
frage im Tarif mit zu regeln, wurde fallen gelassen, ebenfalls
wurde von der Bestellung eines Schiedsgerichts abgesehen.
— Infolge der hierdurch eingetretenen Erhöhung der Arbeits-
löhne und des Anstreitens der Brauerei gibt der Ver-
band der Brauereien von Dresden und Um-
gegend soeben bekannt, daß vom 1. Juli ab die Preise für
sämtliche Biere um 2 Mark und die für einfache Biere um
1 Mark pro Hektoliter erhöht werden.

— Als Abschluß des Königsschießens der Privilegierten
Scheibenjäger-Gesellschaft stand gestern auf dem Schützenhof in
Trachau nach dem Schießen auf Ehren- und Meisterschleifen,
Prämien- und Konkurrenzschleifen die Declaration des Schü-
ßenkönigs, der Schückenigin, der Ritterwürden und Prämien-
scheiben in Gegenwart des Königl. Kommissars, Herrn Kommer-
zienrates Großen Sieg-Behista, statt. Die Reihenfolge der 21 Ränge gel-
lungen stellte sich folgendermaßen: Königsschuh Kom-
missionsrat Bähr 0,5; Fuchs 0,10; Kochmann 0,14; Dr.
Leidmann 0,20; Reihe 0,21; Neumann 0,22; Marx 0,25;
Ringel 0,22; Voigt 0,34; Kre. R. R. Hobel Herzogin
Josephina 0,36; Kleum 0,37; Witos 0,37; Bauer 0,42; Gutt-
ermann 0,43; Lieblich 0,49; Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich
0,49; Popp 0,50; Knauer 0,61; Dauner 0,64; Meißner 0,64;
Schlesier 0,71. — Die Reihenfolge der prämierten
23 Punkte oder Ringscheiben stellte sich folgender-
maßen: I. Ritter Königl. Bischöflicher Wünsche 169 Ringe;
II. Ritter Monk 161 Punkte; Nicol 1. 172; Rosche 161; Lieblich
159; Bauer 156; v. Böhme 155; Hanisch 154; Petermann 148;

Borod 147; Strebjömar 147; Reichmann 147; Nidol II. 144;
Straube 141; Stadtkommandant Eyzelius Generalleutnant vom
Schweinig 138; Dr. Lehmann 136; Se. Majestät der König
130; Bölicher 129; Eichhorn 128; Mauermann 127; Wilhe 127;
Arnold 121; und Wiener 120. — Das Damenschießen
brachte den in nachstehender Reihenfolge tanzernden
Schützinnen die ausgesetzten Prämien: Königspokal 0,15 Riegel
Kraut Nidol, Ritterdame I. Frau Hahner 82 Punkte,
II. Frau Gen 73 Punkte; beste weitere Regel 0,48 Frau Wied-
mann, 0,60 Frau Ruchs, weitere Punktpremien: 88 Frau
Sekretär Schmidt, 80 Frau Schlossermeister Schmidt; jüngste
fallend von 77 auf 29 Punkte; die Damen in folgender Reihe:
Frauen: Wünsche, Rothe, Hopp, Mauermann, Schlesier, Stadt-
rat Borod, Marx, Straube, Reichmann, Schwamm, Freudenthal
G. Reichmann, Frauen Stadtrat Dr. Lehmann, Inspektor
Hänsch, Philipp, Künzel, Hrl. O. Wünsche, Frau Lütze,
Hrl. Mr. Reichmann, Hrl. O. Wünsche, Frau Petermann, Knauer,
Hrl. Wros, Frau Winkler, Hrl. Türde, Frau Wros und Frau
Ließe. — Die Warden- und Prämienläufen brachten die
Herren Schützenmeister Wünsche und Vergnügungsverein
Hahner zur Verlesung bei Höllerhalven und Tufo des Weis-
chores. Anzuschließen ist noch das Resultat der stattgefundenen,
je 10 Minuten andauernden Konkurrenzschießen auf 300 Meter
Abstande und auf 175 Meter Standfläche. Bei dem Weit-
schießen beteiligten sich sechs Schützen und erzielten Preise:
I. auf 55 Schüsse und 55 Treffer Herr Nidol I.; II. auf
47 Schüsse und 44 Treffer Herr Rothe; und III. auf 52 Schüsse
und 37 Treffer Herr Borod. Bei dem Standzschießen beteiligten
sich 8 Schützen und erhielten die Preise: I. auf 57 Schüsse und
51 Ringe oder Punkte Herr Rothe; II. auf 50 Schüsse und 27
Punkte Herr Nidol I.; III. auf 50 Schüsse und 27 Punkte
Herr Ruchs; und IV. auf 37 Schüsse und 23 Punkte Herr
Wünsche.

— Das Recht auf Auszahlung des Lotteriegewinnes bei noch nicht bezahltem Los. Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Reichsgerichts ist es bei Verlängerung der Auszahlung eines Gewinnes auf ein Lotterielos maßgebend, daß ein letzter Verkauf des Loses stattgefunden hat; die Frage des Bezahlens tritt dabei in den Hintergrund. Die Frau eines Bäckermeisters in Oldenburg hatte bei dem Lotterieeinnehmer dort mehrfach Lose der Hessisch-Thüringischen Staatsslotterie gekauft, und zwar oft auf Kredit hin. Als sie 1904 ein halbes Originallos der 6. Klasse der vierten Lotterie vom Beklagten angeboten erhielt, nahm sie dieses an, trotzdem sie die vierte und fünfte Klasse noch nicht bezahlt hatte. Nach ihren Angaben hatte der Kollekteur das Los ihr unter der Bedingung überlassen, daß sie ihm das Geld bringen wollte, sobald sie das könne. Am 12. Oktober, dem letzten Ablaufstage, wurde das Los gezogen und kam bald daraus die Ehefrau des Kollekteurs zu der Losinhaberin mit der Bitte, ihr das Los zurückzugeben, da ein kleiner Gewinn darauf gefallen sei. Die Bäckereistau weigerte sich aber und bezahlte noch am 12. Oktober die fälligen drei Maßen. Der Kollekteur verweigerte jedoch die Auszahlung des Gewinnes unter mancherlei Vorwänden, und die Losinhaberin klagte auf Auszahlung der 5580,70 Mark Gewinn und Brüder. Der Beklagte dagegen hatte Widerklage auf Herausgabe des Loses erhoben. Landgericht und Oberlandesgericht Oldenburg erkannten auf Verurteilung des Beklagten zur Auszahlung des Gewinnes und wichen dessen Widerklage auf Herausgabe des Loses ab. Der Beklagte hatte sich vor dem Oberlandesgericht u. a. darauf berufen, daß der Gewinn innerhalb der Lotteriekasse verfallen sei und daß er nicht für den Gewinn haftbar gemacht werden könne. Er sei nur Vermittler; die Klägerin stände mit der Lotterie in Verbindung und müsse sich darum an die Lotteriekasse halten. (Nach demzeugnis des Direktors ist bei betreffende Gewinn dem Kollekteur jedoch sofort ausbezahlt worden.) Das Oberlandesgericht fuhrte dazu aus, daß die Auszahlung des Gewinnes von dem Kollekteur gefordert werden könne, dessen Name auf dem Los aufgedruckt ist. Die entscheidende Frage hängt allein davon ab, ob ein bindender Vertrag zwischen den Parteien zu Stande gekommen sei. Dies müsse aber als erwiesen angesehen werden. Wenn die Klägerin nach der Aussage des Beklagten erklärt hat, sie habe heute kein Geld, sie bringe es aber morgen, so erachte dies, daß sie das Los fest kaufen wollte. Wenn der Beklagte zu gleicher Zeit auch die Bedingung aufstellt habe, ihr das Los nur zu lösen, wenn sie bis zum anderen Abend bezahlt habe, so habe er diese Bedingung später stillschweigend wieder fallen lassen, denn er hat ihr in Wirklichkeit das Los gelassen und nur später, als die Ablauf schon längst begonnen hatte, mit einer Rechnung um Zahlung gebeten. Das ergäbe, daß er den Kauf als fest geschlossen ansah. — Die gegen das oberlandesgerichtliche Erkenntnis eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

— Am 27. Juni fand in der Kapelle der Taubstummenanstalt eine Gedächtnisfeier für den Gründer der Anstalt, Johann Friedrich Jencke statt, wobei Herr Oberlehrer Heller in einer Ansprache an die Jögglinge auf die Bedeutung des Mannes für die Entwicklung des vaterländischen Taubstummen-Bildungswesens hinwies. Einen wesentlichen Teil der Jenckeschen Bestrebungen bildete die Fürsorge für die aus der Anstalt entlassenen Taubstummen, die er durch Errichtung des Taubstummen-Wahls und durch Ausammlung von Unterstützungsfonds mit Glück begonnen hat und die gegenwärtig durch die Gründung eines Fürsorgevereins für Taubstumme im Königreich Sachsen weiter gepflegt werden soll. Die Erträgnisse des Jenckeschen Unterstützungsfonds in Höhe von über 300 Mark gelangten wie alljährlich am Geburtstage des Stifters zur Verteilung. Durch dankenswerte Zuweisung eines Gehentes von 300 Mark von Seiten des Herrn Wehelmaus Dr. Jencke, eines Sohnes des Gründers der Anstalt, konnten insgesamt an 26 alte, frische und erwerbsfähige Taubstumme aus allen Teilen des Landes Geldgechenke von je 10 bis 30 Mark ausgezahlt werden. Stiftungsgemäß wurden auch an 34 Schüler der ersten Klassen je 3 Mark verteilt. Nach der Feier begaben sich die größeren Jögglinge mit ihren Lehrern nach dem Annenfriedhofe an der Chemnitzer Straße, um am Grabe Jenckes als Ausdruck ihrer Dankbarkeit einen Lorbeerkrans niedezulegen.

— Für die „Vändlichen Heirienpflegen“ gegen Bezahlung“ liegen bereits beim Gemeinnützigen Verein zahlreiche Anmeldungen vor, ein Beweis dafür, wie sehr diese einem tatsächlichen Bedürfnisse entsprechen. Sie sind für solche schulpflichtige Kinder bestimmt, deren Eltern ihren Knaben und Mädchen die Wohltat eines Wanderaufenthalts gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohlfahrt in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, sie selbst begleiten zu können. Die Kosten für Reise, Verpflegung und Beaufsichtigung betragen bei vierwöchigem Aufenthalt nur 50 Mark. Als Sommerfrischen sind für diese Kinder bestimmt: Dittersdorf bei Lauenstein (Lehrer: Lehrer Straube), Johnsbach (Lehrer Brehm), Oberreitstädt bei Dippoldiswalde (Lehrer Heidner) und Lauenstein (Lehrerin Gräulein Bielaj). Damit der Auskühr alle erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen kann, wird gebeten, Anmeldungen für diese Pflegen schon in den nächsten Tagen in der Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Vereins, Bildenhof 6, 1. Et., bewirken zu wollen.

— Der Reisestipendienverein für Handwerker und Industrielebende in Kopenhagen wird Montag den 2. Juli, mit einer Gesellschaft von 40 Personen in Dresden einstreifen, um die Kunstsägewertheausstellung zu besuchen. Die Gesellschaft, die am 24. Juni von Kopenhagen abgereist ist, kommt vom Besuch der Ausstellung zu Nürnberg und wird in Dresden drei Tage bleiben, ehe die Rückreise nach Dänemark über Berlin amgetreten werden soll. Der Kopenhagener Reisestipendienverein hat während der 24 Jahre seines Bestehens etwa 118 000 Mark — nur durch die Beiträge der Mitglieder gesammelt — als Stipendien verteilt unter jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich im Auslande in ihren Fächern vervollkommen wollten. Außerdem arrangiert der Verein, wenn sich eine Gelegenheit darbietet, gesellschaftliche Studienreisen für die Mitglieder. Solche Reisen sind früher nach Nordengland, Belgien, Paris (weimall), Petersburg, Moskau und London unternommen worden. Vorsitzender des Vereins und Leiter der Reisegesellschaft ist der König. Dänische Hoffassatier Lauritz Petersen, Schachmeister des Direktor des dänischen Meister- und Arbeitgeberverbandes Herr Karl Weitemeyer, und noch mehrere hervorragende Repräsentanten des Handwerks und der Industrie Dänemarks befinden sich unter den Reiseteilnehmern.

Bei der Glückschiffahrts-Vereinigungsgesellschaft weisen die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1904 an anrechnungsfähigen Löhnen einen Beitrag von 17 678 008 Mfl. auf, gegen das Jahr 1903 679 064 Mfl. weniger. Unfälle waren

1812 geweiht, von denen 387 entzündet wurden. Auch hierin zeigte sich erstaunlicherweise ein Rückgang von 26 gegen das Vorjahr, in dem 1857 Unfälle zur Anmeldung kamen. Die gesuchten Entschädigungen bezogenen sich auf 1903 eine Steigerung von 10,9 vom Hundert; 168 000 gegen 122 244 M. Die Rücklage erhob sich 1904 zu der Höhe von 1 007 900 M., gegen 981 790 M. im Vorjahr, erfuhr somit eine Erhöhung von 76 110 M. Die Verwaltungskosten endlich betrugen 47 902 M. oder 8,1 Prozent der Umlage, die für das Jahr 1904 604 000 M. ergeben hatte.

— Von der im Vogelburg bestehenden Vereinigung zur Auslobung von Prämien für die Aufdeckung von Schiffsbiedäulen im Stromgebiete der Elbe sind im zweiten Halbjahr 1906 insgesamt acht Prämien in Höhe von zusammen 600 M. ausgesetzt worden. In diesem Jahre sind bereits fünf weitere Prämien in der Gesamthöhe von 350 M. hinzugekommen. Infolge der Beleidigungen der Prämien-Empfänger wurden von Juli bis Dezember 1906 im ganzen 26 Personen wegen Schiffsbéraubung verurteilt.

— Im Anschluß an die hiesige Hauptstelle für Pflanzenbau und im Königreich Sachsen soll für die Gartenbesitzer insbesondere für Handelsgärtner, eine Auskunftsstelle eingerichtet werden, welche ihnen Gelegenheit bietet, Mitteilungen über tierische und pflanzliche Schädlinge und deren Bekämpfung unentbehrlich zu erhalten. Es werden deshalb die gartenbaurenden Kreise aufgefordert, befallene Pflanzen (als Wuster ohne Wert oder Vater mit gebührendem Bestellgeld) in deutlich erkennbarer Form unter Angabe der entsprechenden Kultur- und Ausbreitungs-Verhältnisse, sowie der vermeuteten Krankheitsursache an das Reichstagszimmer des Königl. Botanischen Gartens, zu Händen des Herrn Dr. Arno Raumann, Assistenten der pflanzenphysiologischen Versuchstation, einzusenden.

— Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes hat bei der Einweihung des Bismarck-Säule auf den Rädner-Hügel durch eine Abordnung einen mächtigen Eichenkranz niederlegen lassen, auf dessen Schleife sich die Wörter besanden: „Deutschland, dein Bismarck, er lebt“.

— Wie uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, hält am 3. Juli am Prohliser Sachsendenkmal auch ein evangelischer Geistlicher, und zwar Herr Pastor Matousek vom Lutherhof in Königgrätz, eine Gedächtnisrede.

— Dresden im Blumenschmuck wird dieses Jahr, wenn warmes Wetter bleibt, sehr schön werden. Die Beteiligung am Häubchenfest durch Blumen ist schon sehr reich und vielfachstellweise ganz großartig. Besonders glanzvoll tritt dieses Mal unter anderen die Firma Henkel auf der Borsigdorferstraße auf. Aber überall sieht man prächtiges Gebelchen, besonders wo man Kosten statt der Tüpfel verwendet hat. Für einen durchschlagenden Erfolg muß man von vornherein starke Blumen wählen. Für Blumen, wie die selben Teufelsgärten ist es gar zu wichtig, daß man bei der Pflanzung schon stärkere Blüten nimmt, sonst erreicht man den Zweck einer gewissen Deckung der Kosten und eine reiche Blüte nicht, besonders wenn es an Sonne fehlt, dafür aber der Wind recht außen kann. Ein wenig Düngung will Wunder, wenn sonst Sonne genug dazu kommt. Die dazu nötigen Mischungen sind in jeder besseren Samenhandlung, Drogerie, oft auch in den Blumengeschäften zu haben, es sind nur gewöhnliche Ausführung der Gebrauchsbeschreibungen und etwas Geduld notwendig. Früher als 14 Tage kann man eschebliche Wachstumszunahme nach der Düngung nicht erwarten; und auch dann darf man nicht etwa, weil's nicht stark genug kommt, die Sache forceren wollen. Wer sich an dem Wettbewerb beteiligen will, muß jetzt allerdings seine Kosten beplanzen, sonst wird's zu spät.

— Der vom Lehmann-Osten-Clot am Mittwoch unternommene Ausflug nach Kurhaus Friedewald hatte sich trotz der enormen Höhe zahlreicher Beteiligung, auch seitens der Lehrer und Schüler der Chrölichen Realschule, zu erfreuen. Das herrlich gelegene Kurhaus Friedewald war festlich geschmückt und abends durch Illumination und Funkenfeuer märchenhaft beleuchtet. Sehr himmlisch wirkten in diesem Rahmen fälscherisch ausgeführte Vorhänge des Cornet-Quartette Hilberbrandt. Die Jugend unterhielt sich prächtig durch Gesellschaftsspiele. Einem reizvollen Abschluß des Festes bildete der Kampfwettkampf durch den Völkerbund, begleitet von fröhlichen Biedermeier, Verehrung und Dankbarkeit für Direktor Lehmann-Osten fanden allenfalls zum Ausdruck. Den Teilnehmern dürften die Stunden unvergänglicher Heiterkeit und reinen Naturgenusses noch lange im Gedächtnis bleiben.

— Die dramatische Lehrerin Frau Alma Mindleben-Machigal veranstaltete den nächsten ihrer sich großer Beliebtheit erfreuenden Familienabende am Sonntag im Goethe-Garten zu Blaustein. Zur Aufführung gelangten: „Am Barrikade 1. Klasse“, Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller, ferner eine Szene aus dem französischen nach Veranger, „Großmann“ und der omissante Schauspieler „Die Heine Schwarze“ von Holger. Nach der Vorstellung findet Reunion statt.

— Rächstes Sonntagnachmittag 7 Uhr 28 Minuten trifft ein Sonderzug zur ermächtigten Presse von Leipzig auf höchstem Hauptbahnhofe ein. Drei Minuten wird — ohne Ankündigung auf den Stationen zwischen hier und Pirna — vormittoags 7 Uhr 42 Minuten nach Schandau weitergeführt. Den Sonderzug nach Schandau können von hier aus jede Reise auf gewöhnliche Fahrarten benennen. Abends 11 Uhr 10 Minuten erfolgt vom Hauptbahnhofe aus die Rückfahrt des Sonderzuges nach Leipzig.

— Zum Abschluß an eine Gesellschaftsabend nach dem Nordpol bietet sich laut Inserat Gelegenheit. Die Reise führt von Hamburg durch alle interessanteren Städte und zu den schönen Punkten im Innern Norwegens. Die Fahrt kostet bis zum Nordpol einschließlich aller Ausgaben, auch für Ausflüge, bei 1. Klasse 500 Mark, die Teilfahrt bis Trondhjem 310 Mark.

— Im Ausstellungspark findet heute bei Schönem Wetter das mehrfach erwähnte Garten- und Rosenfest statt. Da die Genehmigung zum Sommernachtsball verzeigt worden ist, werden der große Konzertsaal und die Terrasse den Ausstellungsbuchern zugänglich sein. Diese, sowie der Park werden dem Fest entsprechend geschmückt. Es findet weiter eine der Bevorstaltung entsprechende große Illumination des Parks statt. In späterer Abendstunde wird ein Kinderumzug, eine Abdijung der Studentinnen darstellen, veranstaltet werden. Das Konzert im Ausstellungspark führt die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments aus. Der Eintrittspreis in den Ausstellungspark von abends 7 Uhr an beträgt 1 M., Kinder 50 Pf. Dauerferten berechtigen zum freien Eintritt. — Heute trifft in Dresden der Badenbacher Gewerbeverein zur Besichtigung der Ausstellung ein. Er wird am Bahnhofe vom Verbandsausschuß der Ausstellung begrüßt werden.

— Noch immer bildet der große Wanderschaftskurs Saratoga in allgemeindlich das Ziel vieler Tausender aus Dresden und seiner Umgebung. Eine besondere Einrichtung dieses an und für sich schon hochelaganten Unternehmens bilden die High-Life-Abende, wie einer auch morgen, Sonnabend, veranstaltet wird. Die Bräude der Galasuitüme, der Glanz der Geschirre, die funkelnden neuen Requisiten und anderes in Verbindung mit einem Galoprogramm werden diese Soiree zu einer für Dresden neuen Erziehung stampfen.

— Heute findet in der Großen Wirtschaft im Großen Garten Doppelkonzert von der Kapelle des 13. Jäger-Bataillons, Direktion Königl. Stabskorps G. H. Kriegs- und der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors U. Wenzel statt.

— Der achte Jahresbericht der Handelshochschule in Leipzig enthält einen Hinweis auf die neu eingestellten Vorlesungen über Versicherungswissenschaft, die sich bewährt haben. Eine Vorlesung über Kunstgewerbe ist in Aussicht genommen. Im Berichtsjahr haben 62 Studierende das Kaufmännische Diplomexamen und 21 Kandidaten das Handelslehrerexamen bestanden. Im übrigen weist der Jahresbericht statliche Mitteilungen auf, womit der im Auftrage des Senats vom Studiendirektor Hofrat Professor Maydt zusammengestellte Bericht ein vollständiges Material bietet für alle, die sich über die Leipziger Handelshochschule informieren wollen.

— **Militärgericht.** Der Faber Karl Bruno Spanig von der 1. Batterie des 64. Artillerie-Regiments in Breslau, geb. 23. Juni 1883, mehrfach strafgerichtet und zuletzt mit 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis bestraft, ist beschuldigt, am 8. Mai dieses Jahres dem Unteroffizier Welt aus seinem Schrank einen goldenen Ring, am 21. und 24. Mai ebenfalls je einem Unteroffizier einen goldenen Ring und ein Paar gute Lederschuhse geftoben zu haben. Anfangs leugnet der Angeklagte bei seiner Vernehmung, legt aber später unter dem Druck der Zeugenaussagen ein Geständnis ab. Er wird wegen militärisch ausgeschriebener Dienstabschaffung im Rücken und wegen militärisch ausgeschriebener Unterstechung in einem Halle unter Zuhilfenahme militärischer Umstände zu insgesamt 7 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt werden.

— **Landgericht.** Umfangreiche Steuerhinterziehung hat der 1887 in Hirschfelde bei Leibnitzkron geborene Restaurateur Julius Albin Waage gen. Merkel verübt und steht deshalb als Angeklagter vor der 5. Strafkammer. Das Stadtsteueramt A Dresden schloß sich dem Verfahren als Nebenläger an und ist durch Asessor Adam vertreten. Merkel bewirtschaftete bis zum März 1901 im Grundstück Altmarkt 8 ein gutgehendes Konzert-Etablissement in erweiterten Räumen und verkaufte dann die Wirtschaft für 60 000 M. an den Freugen Trompeller. 30 000 M. wurden angezahlt, der Rest sollte bei Ablauf des Mietvertrags im Oktober 1906 erlegt werden. Die 30 000 M. können Sie in zwei Jahren zurücklegen; ich habe alle Jahre 25 000 bis 30 000 M. verdient, verfügte M. dem Richter bei Abschluß des Gesprächs. Er nahm auch Einblick in die Geschäftsbücher und überzeugte sich, daß Merkel in den besten Jahren 125 000 M. Umlauf und mehr als 50 000 M. Bruttoeinnahmen, in weniger guten Seiten 84 000 M. Umlauf und 35 000 M. Bruttoeinnahmen erzielt hatte. Der Reinertrag erhielt sich unter der Leitung Dr. Frey freilich auch mit 25 000 M. als zu hoch angesehen, weshalb der Richter 60 000 M. Kaufpreis als zu hoch ansah und auf Aufhebung des Kaufvertrags plagierte. Die Parteien einigten sich dahin, daß M. 25 000 M. zurückzahle und das Geschäft wieder übernahm. Er betreibt es bis heute. Im November 1901 gab der Angeklagte seine Steuerdeclaration ab, legte die Einnahme an Binsen mit 500 M. und die Errichtung aus dem Gewerbebetrieb mit 3000 Mark ein. Dieser Gewinneintrag von 3000 M. sollten 1500 Mark abgabepflichtige Schulden gegenüberstehen, jedoch ein steuerpflichtiges Einkommen von nur 2000 M. verblieb, welches einen Einkommensteuerloch von 29 M. entstehen hätte. Diese Rechnungen will M. auf einen Durchschnittsloch aus den Einkommen der Jahre 1898 bis 1901 gemacht haben. Da die Einschätzung der Kommission jedoch auf eine ein wenig höhere Stufe lautete, reklamierte Merkel und legte zum Beweise die Geschäftsbücher der letzten drei Jahre vor, ihr zu seinem Nachteil! Die Steuerbehörde prüfte die Unterlagen aufs genaueste, und stellte fest, daß der Restaurant in den Jahren 1898 bis 1901 durchschnittlich einen Jahresertrag von 22 900 M. erzielt hatte. Dies ergab unter Differenzierung der 500 M. Binsen ein Einkommen von 23 510 M. und noch Abzug von 1500 M. Schulden ein steuerpflichtiges Einkommen von 21 610 M. Nach der Berechnung der Steuerbehörde hatte Merkel kein reines Einkommen um 19 530 Mark zu erlögen angenommen und hatte auch auf Grund seiner Declaration statt 600 M. nur 29 M. Einkommensteuer zu zahlen gehabt. Die Geschäftserträge der drei vorangegangenen Jahre mögen noch viel bedeutender gewesen sein. Ein Nachweis läßt sich jedoch darüber jetzt nicht mehr erbringen, da Merkel nach eigener Angabe vorstigerweise die Geschäftsbücher verbrannt hat. Die Steuerbehörde leitete gegen Merkel bereits im Jahre 1903 das Nachholungsverfahren ein, und der Rat zu Dresden schied ihm durch das Steueramt A einen Strafbescheid über 2404 M. d. h. den vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer. Merkel beantragte richterliche Entscheidung, weshalb sich das Landgericht mit dem Steuerprozeß zu befaßten hat. Vergebens bedeutet der Vorliegende des Gerichtshofs, Herr Landgerichtsrat Julius Wagner, den Angeklagten, den völlig ausköpflosen Einpruch zurückzuweisen und lieber den Weg der Gnade zu beschreiten, da ja die eigenen Angaben und Aufzeichnungen Merkels beweisen, daß er 1901 ein unglaublich höheres Einkommen zu versteuern gehabt hätte. Der Angeklagte versteift sich darauf, daß er jetzt bei weitem nicht mehr so viel verdiente, sein Vermögen mehr bestand und nicht einmal die Hypothekenlasten für seine auswärtigen Grundstücke bezahlen konnte. Diese Einwendungen sind für das Gericht, für die Beurteilung der fristlose Verhältnisse Merkels natürlich belanglos. Die sehr langwierige Benehmennahme droht sich in der Hauptfrage um die Binnabücher Merkels in den fraglichen drei Jahren. Der als Sachverständiger vernommene Restaurateur Kreis befindet sich, daß M. bei der Keller-Einnahme mit einem Bruttogehem von durchschnittlich 50 bis 60 Prozent bei der Küchen-Einnahme mit einem solchen von 25 Prozent rechnen könnte. Da in dem Merkelschen Volle die Betriebsabfälle gegen andere Etablissements nicht allzu hoch waren, werde man nicht scheinen, bei einem mittelmäßigen Geschäftsgange einen jährlichen Neingehem von 18 000 bis 20 000 M. anzunehmen. Nach längerer Beratung kommt das Gericht zu der Annahme, daß der Angeklagte Merkel zwar nicht 21 610 M., mindestens aber 18 000 M. an steuerpflichtigem Einkommen defizitär gehalten habe. Die hinterzogene Jahressteuer beträgt 481 M. Bei dem außerordentlichen Nachkommen des Angeklagten wirkt die Strafkammer jedoch den leichten Vertrag der hinterzogenen Steuer, also 2886 M. als Strafe aus.

— Die wiederholte vorbeladene Arbeitnehmerin Ella Olga Oswald aus Dresden sollte sich am die Habseligkeiten eines im hiesigen Geschäftszentrum internierten Klempner-Limmers. Sie brachte einen dem Vertreter gehörigen Betrag von 3 M. und entzweite aus der Wohnung eines Malers 5 M. Die am 20. Januar d. R. erst 10 8 Monaten Gefängnis verurteilte Bushmaderin Martha Hulda Schulz aus Lindenau bei Dresden zog, umgelebt unterrichtet die O. ein Paar der Schule gehörige Oberringe. Die O. erhält 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 2 Jahre Oberverlust, die Sch. eine Bußstrafe von 6 Monaten Gefängnis und gleichfalls 2 Jahre Oberverlust.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

war vorgestern der Schauplatz einer außerordentlichen Erregung, von der die Alldeutschen bei der Bezeichnung der Vorläufe in Gablonz ergriffen wurden. Der Tumult begann, als der Abgeordnete Iro bemerkte: Wir mißten es gestern erleben, daß uns ein Tische mit Recht verhöhnt hat, daß das deutsche Volk mit der Beseitigung aller Beziehungen nach Österreich. — Bismarck! — (Sturmische Röte! Röte! Röte und Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so etwas! Abg. Malit: Stand! Abg. Stein: Schürterei! Abg. Schönerer: Bestien sind das, Kanallen, Schuft, Hunde! Abg. Malit: Das ist eine laubhütige Taf! Abg. Schönerer: Die soll man so lange mit den Ruten schützen, bis sie hin sind! Diese Gemeinde duldet einen Bürgermeister, der ein wider Scott und Schurke ist! (Zwischenrufe: Röte! Röte! Röte!) Abg. Iro: Es ist das eine elende, erbärmliche, niederrüttige, elende Taf des deutschen Bürgermeisters in Gablonz! (Rohrige Zwischenrufe der Alldeutschen.) Abg. Schönerer: Was sagt der deutsche Bundesminister dazu? Er fährt hin und beantwortet das nicht, sondern er billigt es sogar. Abg. Iro: Es handelt sich um einen großen deutschen Mann, der geschmückt hat. Abg. Stein: Schürterei ist so

Familien-nachrichten.

Gestorben: C. C. Hoffmann geb. Huber, Jav.-
Ulf., 40 J.; W. V. Leibnitz geb. Löwisch, Kolonialin.,
23 J.; R. H. Sanger, Carlens, T. 1 M.; S. H. Mach,
Gedächtnis, T. 4 M.; R. H. Stöber, Bierverleger, S.
(folged.); R. H. Gruppengießer, Erdach, T. 2 T.; A. G.
Lichtenberger, Lümmern, T. 2 M.; G. E. W. Schmidt, Staats-
ellenhahn, Kuno, S., 10 T.; R. H. Söder, Goldschmied, S.
2 T.; G. C. Höfele geb. Hefel, Trabata, 84 J.; J. A. Gellie,
Hof. T. (folged.); G. H. Schmidroth, Kottwitz, T. 10 J.; G.
C. Rand, Buchhalter, S., 3 M.; R. H. Hertel, Maurer, S.
4 M.; W. C. H. Wilkopp, Schlosser, T. 2 M.; O. M. Dieke,
Bremser, S., 1/2 Std.; G. H. Hartig, Arb. S., 2 J.; G. H. V.
Schweizer, Buchhalter, S., 5 M. — sämtlich in Dresden. —
Dr. med. Hartig, privat. Arzt, Stollberg; Julius C. Schiller,
53 J., Leipzig; Seilermeister Oswald Werner, Grimma; Guido
Wilm Thost, 79 J., Zwitzen.

Die Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hocherfreut an
Düsseldorf, den 28. Juni 1906.

William Lange
und Frau Martha geb. Gaß.

Gestern verschloß nach langem Kranksein mein lieber herzensguter Mann

Herr

Richard Alfred Bielitz.

Dresden, Wormser Straße 10, den 28. Juni 1906.

Marie Bielitz geb. Ziegler
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. Juni nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Tolpitscher Friedhofes aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sonst nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Johanna Weissbach geb. Blasius
im 75. Lebensjahr.

Berlin und Dresden, den 27. Juni 1906.

Margaretha Meissner geb. Weissbach,
Hermann Meissner
und vier Enkelinder.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 30. Juni mittags 12 Uhr von der Begräbnishalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus. — Freudenreich zugeschriebene Blumenschmieden bitten man Georgplatz 7, 1. Etage, abgeben zu wollen.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die Beweise der Liebe und Teilnahme und die zahlreichen Blumenschmieden beim Begräbnisse meines unglücklichen Mannes

Herrn Friedrich Focke,
Bureaudirektor der Kal. Amtshauptmannschaft
Dresden-N.

Besonderen Dank Herrn Pastor Fischer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, den 28. Juni 1906.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau verw. Focke.

Verloren + Gefunden.

Gold. Armband

mit Kreuzblatt u. Buchstab. J. J.
und W. H. graviert, verloren
Extraktifff Dienstag Dresden-
Rathen; Hochstein, Polenztal,
Brand, Berg. Vogels. abgezog.
Reisigerstr. 25, Restaurant.

Blauer Mosaikbrosche
verloren im Zoolog. Garten ob.
auf d. Wege dahin. Abzug. geg.
Vogels. im Hotel Victoria,
Bismarckstr., beim Postier.

Pensionen.

Genève.

Jeune demoiselle désire trouver pour Septembre chambre et pension dans famille distinguée, ayant aussi jeunes filles. En échange on offre les mêmes conditions à jeune demoiselle dans bonne famille de Genève. Madame Alary, Pension de demoiselles, Genève.

Pflegebedürftigen
u. Sommergästen

w. in gewissend. Weile entsprechen.
Aufenthalte nachgewiesen.

Eugen Hartwig, Dresden 9.

Distr. bill. Auto. b. Gebamme in

Neu-Stara, Traubeste. 12.

Ostseebad Wendorf

bei Wismar in Mecklenburg-Herrl. Lage in vorarl. Garten, ruhiger u. gehender Aufenthalt. Kosten pro Woche 21 M. Zimmer pro Woche 4—7 M. Brot. u. näh. Ausl. folg. G. Lindenberg.

Thiessow

a. Rügen,
das billige und gefündeste
Ostseebad. Stets Wetterlage.
Luft- u. Radewald. Verbindl.
via Greifswald direkt. Brot. u.
durch Alfred Kohn, Dresden,
Christianstr. 31, u. d. Badeverwaltung.

Für die Sommerferien

passende Pension für einige
Kabinen in reizend geleg. kleinen
Stadt, rings von Wald umgeben.
Geführte Flüchten mit Küchen-
fabrik. Vor dem Städtchen sehr
großer Garten, davon in nächster
Nähe die neue Badeanstalt. Be-
ansichtigung durch einen Prinzipal,
auf Wunsch auch Nachbilstund.
Einfache, aber fröhliche Röste. Preis
pro Tag 1,50 M. Gef. off. unt.
S. 6299 Exp. d. Bl. erbeten.

Sommerfrische

im gefunden, schönen Möbel-
naher Wald, Gelegenheit, Angel-
sport, schöne fremdl. Stube und
Schlaf, monatl. 40 M. off. u.
V. 21324 Exp. d. Bl. erbeten.

für die überaus zahlreichen, wohlhabenden Beweile
von Liebe und Anteilnahme beim Hinscheiden meines
geliebten Mannes, unseres guten Vaters und Schwieger-
vaters, des

Herrn Oekonomierat

Linus Bruno Heymann

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank
aus.

Lichtenwalde, Oberhau, Leipzig, Chemnitz,
Neubau, den 27. Juni 1906.

Die Hinterbliebenen.

Bürgerl. Gasthaus mit Restaurant

in Zentrum Dresdens ist an tüchtigen Wirt billig zu ver-
pachten. Erforderliches Kapital 3000 M. Offerten unt. B. 2021
in die Annoncen-Annahme Werderstr. 8 erb.

Geschäfts- Verkauf.

Nachweislich gutach. mit bester
Kundenschaft besteh. Kleiderstoff. u.
Seidenstoff (nicht Laden) Betriebs-
zeit seit 25 J., gute Exist. f. einz.
Person, zu verl. off. einnd. an
Frau Kindler, Bittau, Theodor Körner-Allee 4.

Wer kauft

altrenommiertes, über 60
Jahre in Dresden brillant ein-
geführt, sehr feines

Delicatessen- Geschäft?

Nachweislich Jahresumsatz
über 60 000 M.,
woraus jährlich ca.
6000 Mk.

Reingewinn

bleiben.
Bei Übernahme ist eine Anzahlung
von 10—12 000 M. erforderlich.
Zehr groß, luxur. Waren-
lager vorhanden. Gef. An-
fragen erbeten unt. F. B. 13
an die Exped. d. Bl.

Kl. Restaurant

oder Kaffeehaus wird zu
verpachten genutzt. off. erb. unt.
A. 6266 in die Exped. d. Bl.

Fleischerei,

alte, nachweislich, gutach. Geschäft.
mit Grundstück, in Industriereich,
Garnisonstadt, brauchbar, an-
tucht, sichere Leute zu verkaufen,
zu verpachten. Offerten unt.
Z. Q. 418 a. d. Exped. d. Bl.

Gutgeh. Kohlen-, Speditions-

u. Möbeltransport-
Geschäft

mit festler Kundenschaft, dicht am
Bahnhof einer Industriestadt u.
Knotenpunkt vieler Bahnen ge-
legen. Umstände halber sofort
preiswert zu verkaufen. Bestand:
6 Wende, 2 Möbelwagen, 9 dlv.
Wagen. Wasserleitung u. elekt.
Licht im Hause. Uferd. off. Anzahl.
12—15 Mille. Gef. off. unter
H. 6233 Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Krankheits halber
Restaurations-Groundstück mit
Rohrenpumpe, 1. Kl. ein ff. Weinrestaurant
mit 700 M. verl. kost. fest. Unterkunft
M. 577 Bil. Exp. d. Bl. erbeten.

Tischlerei

günstiges Leidung u. Mügeln b. D.
(Sachsen), seit 37 Jahren im Be-
trieb, vollständig Werkzeug (Schobel-
banken), Breyerlager, vorstehende
Lage, gute Kundenschaft. **Todes-
fall halber** günstig zu ver-
kaufen. Malteses Rück. Wohn-
haus, Scheune, Stall, 1/2 Acker
Garten, 1 Alter Feld.

Frau verw. Dähne,
Schleipelsen, Post Görlitz Bez. Leipzig.

Vorortgrundstück

mit fein eingerichteter Wein-
stube, wo sich gleichzeitig ein
befreies Delikatessengeschäft
mit Weinhandlung einrichten
läßt. billig u. evtl. Offerten unter
A. G. 6 a. d. **Gassen-
stein & Vogler**, Dresden.

Wegend eines

Landgut,
m. schön. Feld. u. Bichl. best.
komplett. tadel. Inventar
d. M. 577 Bil. Exp. d. Bl. erbeten.

Einfamilien- Villa

in gelindester und geradem
vorzüller Lage d. Ober-

Stadt Dresden, Kreis i. Dist. d. I.
in Bacht, welch noch 3 Mon. läuft,
eintritt, ev. weit. nacht. Gehäuse ic.
gebett d. Brauerei. Wende nicht
nötig. Bill. Kocht. Bassin und
Becken. Breyerl. schön. Wohn-
Zimmer, B. 100 M. nöt. off. unter
E. Mehlitz, daselbst,
Schulstraße 30.

Gasthof,

womöglich mit zielb. wird sofort
gefauft, wenn außer bei kleine

Wille b. Dresden mit übernom-
men wird. off. unt. **B. K.** postlag.
Lausa bei Dresden.

Brennerei-Gut

mit 130 Acre; verl. id. 100 000
M. Anz. für 141 000 M. Er.
Selbst Müh. u. B. 821 **Haasen-
stein & Vogler**, Dresden.

Junge Fachleute

suchen zu pachten oder später
event. zu kaufen ein **feines**

feines Hotel

oder besseres Restaurant mit
Garten. Lage: Gräb., Dresden
oder Schlo. Schweiz. off. unt.
R.W.F. Hauptw. **Chemnitz**.

zu einem lebhaften

Marktstücken

unweit Liebenwerda

Merseburg

ist ein alter, gutgebender

Gasthof mit

Fleischerei

für 75 000 M. bei 15—20 000 M.

Anzahl wegen Zurücksziehung
vom Geschäft zu verkaufen.

Jährlicher Reingewinn

8000 Mark.

Ausfahrt erteilt kostenlos

Fr. George,

Dresden-A. Schloßstraße 28.

Landgasthof

billig zu verkaufen. Alles Näh.
et. **Seide-winkel**, Kötzschen-
broda, Gladitz 10 B.

Best. od. verpachtet m. Grundh.

z. B. Bäckerei in d. Lage. Wert.

z. i. Geschäft, stell. Fabrik, vorsend.

Bergwerker in d. Nähe.

Leisniger Straße 9, 1. L.

Verkauf

oder Tausch.

Mittel. schön. Binschau, m. od.

ohne gutach. altrenommi. Kolonial-
warengeschäft mit Nebenbranchen.

in bester Lage in Bittau. Ist bei

gering. Nur billig zu verkaufen.

Obstplantage z. Obstgut. Geflügel-
zucht z. ev. Fleischzucht geeignet,
wird in Tausch genommen. Näh.
et. H. Rudolf b. Dresden-N., Eisenstraße 7.

Billiges Haus!

Schöne Lage!

Im Lustgarten Steinb.

berg i. S. im maltes.

zu einer Lage von
Königstein a. Elbe
für ein hübsches
Hausgrundstück
mit Bade-, Dach, für Bazar
oder Biliale, Nähmärsche,
und Fahrrad - Niederlage,
Materialwaren, Drogen,
Bücher, u. Geschäft billig für
24 000 M. bei 4000 M. Anzahl.
zu verkaufen. Röhres.

Fr. George,
Dresden-A., Schloßstr. 28.
Von dem bestens bekannten Duff-
Schwartz Schreinerei im
Riesengang. Ist eine in günstigster Lage
gel. neu u. gutgeb. Vogelhaus,
in welchem sich 2 verdeckte Nette
Geschäfte befinden, bald ob spät,
preiswert zu verkaufen. Anzahl
ca. 15 000 M. Gell. Offer. unter
U. d. 7570 an Rudolf Wölfe.

Dalle a. S.

Kaufe

Haus in guter Lage, möglichst
Streifen, mit mind. 30 000 M.
Guthaben, wenn außer bar noch
einige schuldenfreie Städtebau-
stellen an fertiger Straße mit
angenommen werden. Off. mit
Ang. d. Hypothekenb. u. P.O. 142
"Invalidendank" Dresden.

Schmiede!

Krausheitlich, bin ich gesonnen,
m. a. d. Landstr. geleg. Schmiede
in einer Stadt nächster Nähe
Dresden, m. sehr Grundstück und
gt. Garten erh. bill. zu verl. ob,
auch zu verbachten. Off. erb. u.
O. D. postl. **Tobina** i. Sa.

Auf Ba. Birnaer Gründt. ver
1. Juli 10 000 M. auf 2. Dopp.
zu 1½% zu zed. geacht. Off.
mit „Geld“ L. O. 4918
Rudolf Wölfe, Dresden.

Günst. Gelegenheitslauf.

Mit 15-18 Mille Anz. u. fette
Gew. ist schwierig gebaut. Preis. ca.
150 Mrg. Kosten 2-5. i. best.
Lust u. vollst. leb. u. tot. Int.
neuen Buchstaben re. in beweg.
Lage angrenz. an Stadtgebiet,
etw. Hamm. Sachsen in Niedersachsen
Hauptstr. Berlin-Breslau) ist in
übernehm. infolge hoh. Alt. d. Bes.
fig. u. kein Sobe z. Übernahme!
Nur Selbst eracht. Nach unter
U. 6302 Exp. d. Bl.

Tüchtige Wirtleute
bieten sich eine gute Errichtung
d. Kauf meines bestehenden
Restaurant-Groß-Grundst. in Elbe-
stadt 40 000 Gm. Weite
Off. u. B. D. 452 Exp. d. Bl.

Von tüchtigen Fachleuten

zu kaufen gefunden ein kleines,
jedoch nur bestes Hotel od.
Restaurant. Nur Angebote
mit gut. reelles Geschäft wird
berücksichtigt. Off. u. A. 1683 an
Haasenstein & Vogler,
Chemnitz.

Landgasthof

oder schönes Restaurant, feste bei
20 000 M. Anzahl. Off. im Aug.
des Preises. Braunkohle, Miete u.
Bierumfang erb. u. D. H. 3335
Rudolf Wölfe, Dresden.

Großhaus - Kleine Villa —
für nord. Umkreis Dresden,
bald ob spät, zu miet. Genaue
Off. mit Preis erb. Bühnau,
Ullendorfer Straße 144.

VILLA

suche ich auf m. rentabl. in best.
Zustand befindl. Baudaus mit
vergelt. Lapp. zu verl. Off. unter
Preis. unter F. G. 760 a. d.
"Invalidendank" Dresden.

Für Ans. und Verkaufsvermitte-
lung aller Arten Grunds-
stücke, als:

Ritter- u. Landgüter

jeder Größe, Gasthöfe, Mühlen u.
empfiehlt sich bei reeller und dis-
kreter Bedienung.
Geodor Bösch i. Oschatz i. Sa.
Großere Anzahl derart. Oberste in
d. beworbenen Kommodität-Winkel-
ver. Pflege hält Selbstläufer
empfohlen. D. S.

Berkaufse Villa

gegen Kasse, 20 000 M. unter den
Boutiquen, weil ich Geld brauche,
oder tanische kleines Objekt, wenn
ich 3-4000 M. bar erhalten. Die
Villa liegt in Volkssiedl. und hat
2400 M. Park und Bergarten,
sowie Verdeckstellung und ist eins
der schönsten Gründstücke von
Vogtweid. Off. u. F. F. 759
"Invalidendank" Dresden.

Ein schönes, neugebautes

Hausgrundstück

in einem Luftkurorte Nähe
Vogtweid, sehr gut passend für einen
Höfchen, da noch selten im Orte,
ist für den billigen Preis von
30 000 M. sofort zu ver-
kaufen. Tiefreine Miete 1400 M.
Anzahl 6-7000 M. Preis Müh.
u. A. M. 100 an Haasen-
stein & Vogler, Birna.

Hohe Preise zahlt
für getrenn. Herren-, Damen-
u. Kindergarten, Möbel,
Betten, Wäsche, Gold- und
Silberfachen u. altertum.
Gegenstände, Porzellan,
Leibhäuser, ganze Nachlässen
neu Weitzig, Am See 7.
Komme auch außerh. Dresden.

**Was der
Erfinder**
wissen muss,
von
Ingenieur Fr. Weidl,
Dresden.

Ein unentbehrliches Hilfsbuch
für Erfinder und Schutzhaber.
Preis 1 Mark.
Im Verlag v. Patentbüro
Ingenieur Fr. Weidl, Dresden,
Wilsdruffer Straße 29, vor 1.7.
1906 Birnaustraße 1.

Gebräuchter Knüppelweg
wird gekauft. Öfferten unter
F. 276 lag. Postamt 18.

Lagerung und Beleihung

wertvoller Möbel geacht. am
liebsten beim Spediteur. Gell.
Off. u. A. V. 446 Exp. d. Bl.

Vervielfältigung (Auto-
graphien), Handbu. Maßb.-Schrift,
Copy-Kitz., Landkarte, Tel. 474.

Prächt. Wolfram- Pianino

mit höchst gelungenem, nobl. Ton,
fast **400 M. 720 M.**,
desgl. mehrere in Russ., Schwarz-
Eiche, Walnug. für 300, 330,
360, 400, 430 M. lämfl.
außertreichwert.

H. Wolfram,
Victoriatheater, II. Et.

Unterrichts- Ankündigungen.

Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows

Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
händl., Korrespond., Steuerg., Ma-
schinenfabrik. Kurse für Damen
und Herren.

Bekleidete und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein **240** Va-
kanzen von Geschäftsinhabern
gesetzelt. Dr. Rackow.

W. Krameln.

Deutsche

Reichskrone.

Stunde 20 Pfennige
ital., russ. 40 PT.

Lehrer der betr. Nation.
G. d. erst. Seite, freies Sprech.

Miss Samsons Sprachschule,
Victoriatheater.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abend-Stunden in nachfolgenden
beziehbar einzeln auswählbaren
Jahren:

Buchführung, Deutsch
(Sprachlehre), Briefstil,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrespondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schulmathematik, Mund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenoarabie (u. Gabels.),
Sofze-Schreib., Verfassungs-
und Geschichts-, Volks-
wirtschaft, Weltkunde,
Warentunde, Zeichnen,
auch Bauzeichnen.

Getrennte Abteilungen für ältere
und jüngere männliche u. weib-
liche Bewerben.

Klemich'sche

Handels- und Höhere

Fortbildungs-Schule

Dresden-A. 9, Moritzstr. 3

Direktion: 2 Treppen;

Gesprächsraum 500.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was der Erfinder wissen muss, von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden.

Was

Handschuh

Damen-H. Außergewöhnl. Sommer-H. 85, 45, 50, 75 s. 1.4.10. Sommer-H. 1.00, 1.10, 2.50
lich vorteil. Süde-H. 1.50, 1.90, 2.50 Glacé-H. 1.90, 2.10, 2.50
beste Angebote Waschleder-H. Spitzon-H.
St. Nr. v. 75 & an. Zuchten, Steamed., Rappa, Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Herrn-H. Schwarz, weiß, farb. 1.90, 2.50 Hosentr. 1, Cravatten 1.00
Neuheit, vorz. Fassous. Versand nach auswärts. Beliebteste Geschenke! Ball-H. 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50
A parte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hochleg. Engl. Leinen jetzt 3.00, jetzt 1.50. Spez. schwarze Ziegelmieder-H., Kinderh., Glace- u. Stoff Knöpfe, Flor.

Der grösste Pariser Walzer-Erfolg seit 1900!
„Les deux Marthe“, Walzer von Richard Ewers.

Musik zweihändig	2.00/	DL. 0.50	Mandoline (Solo)	0.50/	DL. 0.15
Musik vierhändig	3.00/	0.75	Flöte (Solo)	0.50/	DL. 0.15
Musik und Violine	2.50/	0.65	Orchester kompl. m. Piano	2.00/	0.50
Musik und Kontrabass	2.50/	0.65	Flöte	1.00/	0.25
Musik und Mandoline	2.50/	0.65	Orchester f. Streichmusik mit	3.00/	0.75
Musik u. Gesang (franz. Text)	2.50/	0.65	Pianostimme	2.00/	0.50
Gitarre f. zwei Mandolinen, Gitarre u. Mandola	2.00/	0.50	Militärmusik, frische. Beibd.	3.00/	0.75
fogen. Gitarre u. Mandola	0.50/	0.15	do. franz.	2.00/	0.50
Gitarre (Solo)	0.50/	0.15	do. ital.	3.00/	0.75

Bestellungen bitte zu richten an:

Zook & Cie. Verlagsgesellschaft und Musikalien-Verband, Geschäft, Paris, 29 rue Bleue.

Zook & Cie. verschaffen und versenden direkt irgend ein Musikstück in denkbar schnellster Zeit gegen vorherige Einlieferung des Beitrages per Postanweisung. Briefmarken (per eingeschriebenen Brief) oder per Nachnahme. Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. Alle Musikstücke werden in eigens dazu verfertigten starken Kartonröhren versandt, die tadellose Ankunft der Musikalien bedingen.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Gebirgs-Himbeersaft

Flasche 42 und 70 Pf.

Kirschsaft, Johannisbeersaft,

Flasche 42 u. 70 Pf. Flasche 42 u. 70 Pf.

Erdbeersaft,

Flasche 45 und 80 Pfennige.

Limonadensirup „Citrone“,

Flasche 35 und 60 Pf.

Vorstehende Preise verstehen sich inklusive Flasche. Die leeren Flaschen nehmen wir mit 4 und 6 Pf. retour. Diese Fruchtsäfte werden auch bei Entnahme mehrerer Pfund lose abgegeben und kosten dann

Himbeersaft Pfd. 45 Pf. - Kirschsaft Pfd. 45 Pf.

Johannisbeersaft Pfd. 45 Pf. - Erdbeersaft Pfd. 50 Pf.

Limonadensirup „Citrone“ Pfd. 40 Pf.

Leskes konzentrierter

Medizinal-Zitronensaft

aus voll ausgereiften Prima-Früchten hergestellt. Vielach chemisch untersucht und in fast allen Fachzeitungen anerkannt beworben. Sowohl zur Bereitung feiner Limonaden oder Fruchtsäften, wie zu Kurzweilen zu empfehlen. Erfrischend, anregend, durststillend bei Hine, Sieber, Unwohlsein. Bei Gicht, Abneuritismus, Gallensteinen überraschend erfolgreich.

Flasche 25 bis 300 Pf.

Messinafrucht-Zitronensaft zur Sir
(1 Flasche dieses Saftes entspricht ca. 75 Zitronen).

Flasche 30 bis 300 Pf.

Bierkaltschalen-Pulver, Pfund 30 Pf.

Brausepulver, Brauselimonaden-Bonbons,
Paar 2 Pf.

Stück 5 Pf.

Auf sämtliche vorstehende Preise gewähren wir **6% Rabatt in Marken.**

Versteigerung. Morgen, Sonnabend den 30. Juni, vormittags 10 Uhr, gelangt Landhausstraße 13

versch. gebr. Wohnungsmöbeln, bess. Täfelungsfurniture, Haus- u. Küchengeräte, als: 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, verschiedene Tische, Sofas, Kleiderständer, Spiegel, Stühle u. seines um 11 Uhr im Auktions- und Notarbeiter: Eigentümer:

neues Mobiliar in Nussbaum und Imitation

als: 2 Blätters, Kleiderstühle, Berlits, Kommoden, Sofas, Bettstellen mit Matratzen,

3 Blüschgarnituren u. c.

4 neue Complete Bade-Einrichtungen in Zink und Kupfer

(Carl Hellmuth)

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung derselbst von 8-10 Uhr.

Carl Seidel, Auktionator und Taxator, Landhausstraße 13.

Herren-H. Vorzügl. und billigste Handschuhwäsche, Elisabeth Wesseler 8 Schlossstr.

Schwarz, weiß, farb. 1.90, 2.50 Hosentr. 1, Cravatten 1.00 Grösste Auswahl!

Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50 Beliebteste Geschenke! Ball-H. 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50. Spez. schwarze Ziegelmieder-H., Kinderh., Glace- u. Stoff Knöpfe, Flor.

= H. Hensel, =

Zinsendorfstrasse 51.

Strohhüte

für Damen, Herren, Kinder

bedeutende Preisermäßigung.

Elegante Reisehüte.

Heirat.

Junger Ingenieur, sieht seiner liebenverdächtiger Herr, wünscht handesem Ehe. Nachr. et.

Fräulein Elias,

Wittnauer Straße 42, 1.

Fräulein geb. Bräutlein, wünsch. u. vrath. erogen. Selbst. Herr, sucht sich mit charakterv. Herrn in besser. Lebensstellung glücklich

zu verheiraten.

Oft. u. A. U. 415 Exp. d. Bl.

Selbständ. Kaufmann, 28 J., Anh.

ein. biss. Gesch., ele. Erich,

wünscht m. jg. Dame, 20-25 J.

welche ih. ein. Vorwerk, von ca.

20.000 M. verfügt, behuts.

Heirat

in Verbind. zu treten. Eltern ic.

welche diesem reellen Gesch. Vertrauen schenken, werden geb. ausführ.

Mittel. mögl. n. Bild. Chor.

„Invalidenbad“ Dresden

unt. E. M. 744 gel. zu lassen.

Annon. u. Verm. zwecklos. St.

Diktation Ehrensache.

Fräulein aus dem II. Städten

U. im Ergeb. geb. biss. einfach,

von angen. Neuk. 28 J., wünscht

Heirat

mit e. sol., wenn auch älter. Herrn,

mögl. Beamter, auch Witwer, Oft.

unter 0. 21609 Exp. d. Bl.

Anon. zwecklos. Vermittler verb.

Heirat

Geb. Fräulein aus adach. Famil.

U. 30 J., hübsche Erich, geh.

Exter. taedl. Bl. Chor.

gew. 8000 M. Verm., wünscht

geb. gutausseh. Herrn m. Herzeng.

bild., taedl. Vergangen. zweck-

glücklicher.

Ehe

kommen zu lernen. Herr. Fräulein

hat aus Fam.-Müchtig. bisch. an

eine Werkstatt, nicht denken können.

Geb. Herr. in gleich. art. Lebens-

stil, wollen Oft. u. M. N. 600

Dresden, Postamt 24, Bismarck-

strasse, niedrigeren.

Allmeistehende Dame

mit 1000 M. Verm., reich.

Erziehung, wünscht

glückliche Ehe

mit standesgemäss. Herrn durch

Fräulein A. Mühlmann,

Mathildenstraße 66, II.

Uhr. Gebrauchte

noch neue Balton-Vorleger

amt. Stores und Stange.

Tischau, Riecht. 34, 3. u.

billig bei

C. Heinze, nur Breitestrasse 21.

Edelholz Breitestrasse und

an der Mauer.

Lederwaren-Spezialität.

Wecks Apparate

zum Einloch. u. Sterilisieren v.

Öl. Gemüse, all. Fleischart. u. c.

Man verlangt ausführliche

Druckachen, sowie Bro-

nummern der Zertifikate. Die

Gründhaltung vom Allein-

vertreib für Dresden u. Um-

gebung:

Gebr. Giese,

Magazin für Haus u. Küche,

Dresden-N., Markt 17.

Rokoko-Möbel

f. Salou u. Damenzimmer empf.

C. Leonhardt, Am See 31.

Bürsten, Pinsel

und Stahlwaren

für gewerb. Zwecke

und Haushalt

bei

J. Rappel,

Obergraben 3

und Karmener Str. 22.

Abends

m. Bergmanns Aleptin-Cream

von Bergmann & Co., Made-

beutl. einreibt, abgl. 1 u. 2. M. bei

</div

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester,

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang 1½ Uhr. Sonne und Feiertags 5 Uhr.

Eintritt an der Kasse 1 Pf.

Im Belvedere in den Wölfchen-Sigarengefäßen und bei

Max Nelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.

Aboonementstafeln 10 St. 3 Pf. bis 6 Uhr abends im Bureau

des Königl. Belvedere. Belvedere-Ausbau und Seitenstraße entreehtet.

Waldschlösschen - Terrasse.

Jeden Freitag

Großes Militär-Konzert

heute von der gesamten Kapelle des

Königl. Sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Direktion: Herr Reg. Musikdirektor O. Herrmann.

Strauss- und Wagner-Abend.

Anfang 7½ Uhr.

Ende 11 Uhr.

Eintritt mit Programm 10 Pf.

Gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister, Traiteur.



Ausstellungs-Park.

Freitag den 29. Juni er.:

Grosses Garten- und Rosen-Fest.

Konzert v. der Kapelle d. 2. Grenadier-Rgts. Nr. 101.

Dir. E. Schröder, Reg. Musikdirigent.

Illumination. Blumenschlacht! Leuchteleuchtung!

Triumphzug der Rosenkönigin!

Eintrittspreis 1 Pf. Kinder 50 Pf.

Vom 30. Juni bis 2. Juli er.:

Kaiserl. Kavallerie-Artillerie-Kapelle aus Lebe.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich grosses Konzert.

Heute Freitag

Großes Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 13.

Direktion: Reg. Stabshornist G. Hellriegel,

und der Kapelle des Hauses

unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochachtungsvoll G. Müller.

Zoologischer Garten.

Unwiderstehlich lebte Woche.

Schluss am 1. Juli.

Wilhelm Hagenbecks

70 Eis-Bären etc. 70

Zum Schluss: Der grosse Wasserrutsch.

Täglich Vorführungen: Nachmitt. 4 und 6 Uhr (Sonntags auch

vormitt. 1½ Uhr).

Tribünensitzplätze: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Sonntag den 1. Juli

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Von nachm. 4 Uhr ab: Großes Militär-Konzert.

Die Direktion.

Bergfeller.

Täglich grosses Konzert

von der Bergfeller-Kapelle, Direktion: Kapellmeister H. Reh.

Anfang täglich 4 Uhr.

Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

• Ballhaus,

Bautzner Strasse 35.

Täglich von abends 6 Uhr

Wildenbruch-Konzert.

Eintritt frei.

Bahnhofshotel u. Restaurant

Glasbüttel 1. S.

Tel. 29. Herrlicher Aufenthalts-

Hochachtung E. Nägele (früher in Dresden).

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

„Das schwimmende Theater“.

Improvisations-Burleske von Max Franke,

ausgeführt vom gesamten Künstlerpersonal.

Alles jubelt, alles lacht über den aktom. Quatsche.

Evivette u. Fontaine, mali. Pantom. „Avant le souper“.

Les 5 Ramoneurs, Transformation-Eensembl.

Les Montalos mit ihren wundervoll dresierten Kolabas

und exotischen Bögen.

Hans Nogger, der famous Humorist,

und die sonstigen Spezialitäten.

Nur frühes Stommen sichert Platz. tägl. auverkauft.

Mit Auto ins Paradies.

Die schönste Auto-Haube in Dresden-Pirna

Kurhaus Schweizermühle

Diner mit Forellen). Hochachtungsvoll W. Schröder.

Klimatischer Lustkurort und Sommerfrische I. Rang.

bei Herrenstrettel (Sächs.-Böh. Schweiz.)

Station Schöna 1. Sa.

Grand Hotel Bellevue.

Bestens empfohlen.

Vorläufige Verbildung. Beauftragt 4 Mr. für längeren

oder längeren Aufenthalt, sowie Mittagstisch. Im Abonnement.

Gute und preiswerte Touristen-Unterkunft.

Kindern, Bichten- u. Lieferndelbäder im Hause. Fahrtgelegen-

heit. Arzt, Post und Telegraph im Hause. A. Oertel.

Hotel und Restaurant

Grosser Winterberg

(Sächsische Schweiz).

1 Stunde v. Bahn- u. Dampfschiff-Station Schöna-Dörschnitz

Leichtliche Fernsprechstelle

Unstreitig schönste Aussichtspunkt bei Sonnen-Auf- und Untergang. Gute Küche und Weine. ff. Biere. Logement für 80 Pers. Nebst u. Fahrtgelegenheit. Speisecafé mit hochinteressanter Gewerbesammlung. Mögliche Preise.

Hochachtungsvoll Carl Prätorius.

Dunkelfuchs,

2jährige Dogge,

selten schönes Tier, prächtig, in Umhüll. halber für jeden annehmb. Preis fit zu verkaufen. Geil. Osterr. mit. F. P. 100

Br. Oldenburger,

5 j. W., 172, kräft. 1. u. 2. Spann., schöne Figur u. Gang, eine dunkelbr. Stute,

5 j. 168 hoch, schneller sich. Ein- u. Zweiplanner, mit ganz hervorragenden Gängen, ferner 4 ostpreußische Schimmel, eins. u. zweitl. unter Garantie zu verkaufen.

Emil Schmidt, Radeberg.

Fernr. 21 erbeten.

Starten Drittewagen laufen

Bremmel & Co. Friedrichstr. 20.

Krausenfahrtkübel,

auch leichtweiss Freiberger Blau 19.

Gebrauchter, in gutem Zustand

befindlicher 3 Pf.

Gasmotor

wird zu kaufen gelucht. Ost. u.

B. 21642 Exp. d. Bl.

14 HP. Auto,

2 Zylinder De Dion Bouton, tabell. funktionierend, vorläufig. Beugsteiger, nur kurze Zeit gef. wegen Umstellung eines Del-Darraca-Wagens bill. zu verkaufen.

Auto-Garage, Strubestr. 9.

Ein geb. Damenarad

zu kaufen gelucht Siegelsitz 25. var.

Stute mit Füßen,

1 braune Stute m. Füßen, Größe der Stute, ca. 170 em hoch, ist zu verkaufen. Die Stute ist z. Rück gezeugt; Füßen auch sehr schön. Nähe Dresden - Neust., Jägerstraße 5. 1.

Ein gutes Pferd,

starter Steher zu verkaufen. Theodor Witschach, Rödelschenbroda.

Achtung!

Große Auswahl in Geschäfts-, Luxus- u. Arbeitspferden, elegante Waale u. Einhäuser, sowie

Tauschpferde

empfiehlt unter Garantie bei billigsten Preisen.

Karl Kriegsmann,

Dresden - Neust., Telefon 2735.

Bodenrunimel,

alte Zahngesäuse, alte Glas-, Porzellans- u. Glinsächen faust Rottmann, Gorlaer Str. 8. 1.

Stevy. u. Paradeesten,

Schablonen zu kaufen gelucht Altmühlstr. 35. 2. Et.

Pferde,

2 mittl. kräftige Arbeitspferde, sowie etliche Pferde für Landwirte passend, billig zu verkaufen.

Bautzner Strasse 6.

Ein Pferd,

9 j. alt, für 550 Pf. zu verkaufen. Zahberg 5. 2. Börner.

Doppel-Pony

m. Geschirr u. Zaletungen, auch eins. zu kaufen, gelucht aus Privat. Laufa., Radeberger Straße 2.

Junge Esel,

mit oder ohne Kutschwagen und Geschirr, preiswert zu verkaufen.

Pellerhof, Dresden-N., Rade-

bürgerstraße 17. Fernr. 5546.

Dogcart,

von Gläser gebaut, elegant, fast neu, ist billig zu verkaufen.

Böhmisches Straße 30.

Bernimoritzer Redakteur: Armin Endorf in Dresden-Neustadt 195-6

Verleger und Drucker: Siegels & Reichardt in Dresden, Marienstr. 28.

Eine Gewähr für das Erzielen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Zeiten sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten inl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hochfeines Konzert-Salon-

Pianino,

elg. Gebäude, großart. Tonfülle,

bauung von neuen Güterbahnen soll als notwendige erwiesen haben. Wenn die Verkehrsleistung so bleibt, können daraus gefolgt werden, daß das Ergebnis des Jahres 1906 ebenso günstig sein werde.

Dresden, 28. Juli. Gott im Himmel pr. Kriegs. 2700 Nr. 2704 G.
Silder im Garten pr. Kriegs. 89,75 Pr. 89,25 G.

Preis-Rettungen für Getreide, 27. Juni (ausgegeben von Meissl & Höhner, Abt. Sol., Dresden-Neustadt). Neu-Gart. 240. Getreide 7,00. Ölseife, 10,00. Butter, 10,30. Fette eine Oktosilie 1,64. Rindf. Stun. wiehe aus Hamburg 10. 7,10. So. Gesamtsumme 7,30.

Für unsere Haushalte. Was heißen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Tomatenuppe. Kinderbrat mit Roastbutter mit Salat. Windbeutel. — Für einfache: Grüne Suppe. Griechische mit Delibellen.

1111-Büffuppe. Was braucht für 12 Personen etwa 4 Pfds. Schweinswurst oder Rindsfleisch, 2 Pfds. grüne, entblätterte, junge Gräser und Blätter, 1 ungeschälten Zwiebel. Suppenwürzel einer gute Brühe gekocht, die man durchsetzt. Anschließend sind die Scheibenkerne in Salzwasser völlig getrocknet und durch ein Sieb gelesen worden. Der Reis wird blanchiert, geschnitten und völlig gut zu dem Gebräu gegeben; der Reis muß förmlich bleiben. Dann ist in einem Tiegel eine Mischung von 1/2 Pfds. Butter und dem nötigen Reis anzuordnen, von der Brühe wird Bechamel dazu gegeben. Nach dem Kochen wird dies zu der übrigen Suppe gegeben, die man nun mit Butter und Salz würzt und zu den Scheiben und dem Reis in die Tasse füllt.

Kognak-Ei-Creme in vorzüglicher Qualität empfehlen in fl. von 1 Mt. bis 3,50 Mt. Schilling & Körner, Gr. Brüder 16.

Weinessig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Boesler & Cie., Weinessigfabrik, Dössel. Meihen.

Obstweine aus der Freiherrl. von Treitschen'schen Garten-direktion Kötha empf. Schilling & Körner, Gr. Brüder 16.

Schöne, volle Körperform, blühend. Ausleb. erlangen d. regelmäß. Gebr. v. Echt A. Schulz'schem Wiener Kraftvulver.

Vermischtes.

* Die Kaiserin und die Schwestern. Ende der letzten Woche unternahm eine Besuchreiche Knabenklasse unter Leitung ihrer Lehrerin einen Spaziergang im Königlichen Wildpark. In Pausa "Wilhelmshof" sollte eingekreist werden. Da erblühten die wunderbar kleinen Jungen auf einmal einige Damen und Herren zu Pferde und grüßten mit lautem "Hurra". Höher gekommen, erkannte die Lehrerin die Kaiserin. In freundlicher Weise erkundigte sich die hohe Dame nach dem Wohler und Wohin. Dann sprach sie auch danach, ob auch die Kinder noch mit Wundvorfall verfehlten würden. Ehe sie sich verabschiedete, versprach sie der Lehrerin, ihre Klasse im nahen Restaurant auf sonnliche Stellen bewegen zu lassen, und ritt von dannen. Aus hellen Stühlen erhob sich nun: "Heil Dir im Siegerkranz". Bei ihrer Einkehr im "Wilhelmshof" fanden die Kinder schon die Tafel gedeckt. Schokolade in Tassen und Gebäck mundete den Jungen vorzüglich. Vor Eintritt der Klasse war schon an den Türen des Neuen Palais aus die Melierung zur Bewirtung ergangen. Den Kleinen wird dieser Spaziergang und ihre Begegnung mit der Kaiserin gewiß unvergesslich bleiben.

* Zum Bilderspektakel im städtischen Museum zu Braunschweig schreibt die "Dt. Presse": Es wird wohl dem Aufall überlassen bleiben müssen, den Krepler zu entdecken, der neulich im städtischen Museum Bilder beschädigt hat; bis jetzt ist es trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht gelungen, eine Spur zu finden, die auf den Täter hinweist. Es handelt sich übrigens nicht um zwei, sondern um drei Bilder, die beschädigt worden sind. Das dritte Bild, ein Tiroler, spricht mit seiner "Liebsten", von F. P. Heinel-München, geschickt von Frau Löbbecke-Braunschweig, ist nicht so stark verletzt, wie die beiden anderen, "Luther in Rom" und "Lautentgläserin". Auch bei dem dritten Bild handelt es sich um die Verkleidung der Augen. Das Bild hat eine Hartholzunterlage; diese hat es verhüttet, daß die Spitze des Instrumentums, mit dem die Bilder beschädigt wurden, jnd — wahrscheinlich ein Kreisel — eine ebenso grobe Verlegung verursachte, wie es bei den beiden anderen Bildern der Fall ist, die eine solche Unterlage nicht haben.

** Ein Mitarbeiter eines Budapester Blattes, der die Reise des Kaisers nach Reichenberg mitgemacht hat, führt ein Gespräch über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph mit dem Leibarzt des Kaisers, Dr. Kretz. Dieser erzählte u. a. folgendes: "Ich erscheine jeden Morgen beim Kaiser, um mich über sein Wohlbefinden zu erkundigen, und erhalte stets dieselbe lateinische Antwort: 'Mir geht gar nichts'! Der Gesundheitszustand des Monarchen ist derzeit der denkbar künftigste. Der Kaiser gehört unter diejenigen Personen, die ein Menschenalter hindurch nicht einmal Kopfschmerzen vertragen. Der Kaiser und der um drei Jahre ältere Erzherzog Max im sind die gesündesten Habsburger. Bei keinem von beiden sind die Erkrankungen des Greisenalters wahrzunehmen. Das wird allerdings durch die Lebensweise des Monarchen erklärlich. Der Kaiser trinkt täglich nur zwei Gläser Bier, er schläft viel, und namentlich wird darauf geachtet, daß er sich keine Erfaltung ausstellt, besonders während der Reise. Auf der Fahrt nach Reichenberg gehabt es, doch der Kaiser den Hofzug auf offener Straße beladen ließ, um sich rasieren zu lassen. Die Verkleidung wurde dann vom Jagdführer eingeholt werden, denn der Kaiser duldet keinerlei Verkleidung. Der Sohn betrachtet den Kaiser jährlich einmal, hat aber auch dann nichts zu tun; der Monarch beginnt mit Ausnahme von drei Jahren noch sein ganzes Gebiß."

* Fünfmal verheiratet. Man kennt Bigamisten und Trigamisten, aber daß ein Mann fünf Frauen zum Altar führt, und sie finanzieren, gehört wohl trotz des amerikanischen Blaubarts doch, der 38 Frauen heiratete und über die Hälfte von ihnen ermordete, zu den Seltenheiten. Dieter Wann ist, wie Wiener Blätter berichten, Theodor Korfinel, der unter falschem Namen jüni Chiem gezeichnet hat. Gegen ihn hatte eine in Segedim wohnhafte Beamtenfrau wegen Bigamie die Anzeige erstattet. Er hatte der Frau, bei der er sich für einen pensionierten Regimentsarzt Kirchner aufzubauen, 40.000 Kronen abgewinnt und war flüchtig geworden. Es wurde kontrolliert, daß Korfinel auch mehrere andere Frauen befreundet hat. Wie viele, konnte noch nicht festgestellt werden, doch hat die Polizei vorläufig von fünf Ehebeziehungen Korfinels Kenntnis. Sein häufigster Aufenthalt war Bobbergen, wo er eine große Villa besaß. Er lebte er mit einer zweiten Frau, mit der Witwe Ning, seinem 27jährigen Sohn, seiner 18jährigen Tochter und 3 Stiefkindern. Um mit seinen anderen Ehefrauen zu verkehren, begab sich Korfinel zweimal monatlich nach Budapest. Er hält dort mit drei oder vier seiner Gattinnen das gute Verhältnis aufrecht und gab an, daß er in Geschäftsgeschäften vertreten müsse. Als die Schwedelchen entdeckt wurden, verschwand er aus Bobbergen. Er war zu seiner in Szászkeresztúr wohnhaften jüngsten Gattin gereist. Trotz seines saftigen Bartes wurde er von einem Gendarmer erkannt und in der Wohnung seiner jüngsten Frau verhaftet. Er ist 55 Jahre alt und war ursprünglich Mechaniker. Er ist ein stark gebauter Mann, elegant gekleidet und von gewinnendem Benehmen.

** Fremdwörter in Ladengeschäften. Der Dichter und Schriftsteller Marcellus Emants veröffentlichte in der Zeitschrift "Nederland" einige der Erfahrungen, die er im Haag bei den Besuchern, die Fremdwörter in Ladengeschäften zu verhindern, gemacht hat. Diese Besucher würden nach seiner Ansicht den gewöhnlichen Erfolg haben, wenn die Händler, besonders die Frauen, deßhalb nicht den Widerstand der Ladenbesitzer zu überwinden. Die Besitzerin eines Ladens, worth Damentücher und Damenkleider verkaufte, erklärte: "Ich bin mit Ihnen vollständig einverstanden, aber ich muß auch mit den Verhältnissen der Damen im Haag rechnen. Ich habe einmal einen Rock in der Schauvitrine ausgestellt mit dem Wort 'Spanjerrock' zum Kauf angeboten, aber niemand wollte von ihm etwas wissen, erst als ich ihm 'rode trotsje' genannt habe, ging er rechtig ab. Wenn diese Damen nur wüssten, wie sich meine Kundenjungen über sie hinter ihrem Rücken lustig machen." Ein collier-parfumier sagte: "Die Leute verlangen nun einmal fremde Waren und fremde Namen. Als ich hier ein Geschäft errichtete, beschloß ich, ausschließlich holländische Ware mit holländischen Namen zu verkaufen, ich habe es auch getan, aber eine holländische Fabrik, die mir lieferte, ist durch die Einführung der Krüppel zu grunde gegangen. Der plausiblere Widerstand gibt von den Damen aus: ich verkaufe sie noch holländische Waren, aber nur unter französischen oder englischen Namen. In Amsterdam steht an einer Bierwirtschaft: Ein tambar Gerstenbräu, also drei Sprachen in drei Wörtern. Weniger verübt kann man die Einsiede des (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprech. 9-8.

Spezialität: Schmerzloses Abziehen in Betäubung! Undenktl. Kostenf. Beratung! Blumen u. Kühl. Zahne. (Wasen gar) g. Erst d. Unt. Schön. Beh. Ind. u. Dir. Hendrich.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Rauchfus schon von 2 M. an unter Garantie guten Wassers. Spezialität: Zahne Gebisse mit Emailzahnbasteleish. Goldkronen. Zahne ohne Gaumenplatte. Umarbeitungen und Reparaturen von nicht gefertigten Gebissen. Sorgsame Behandlung. Unbenutzte finden Verstärkung: ebenso Teilzahlung gern gestattet. usw.

Zur Aufklärung!

Himbeer-Saft betr.!

Wenn Sie zu Limonaden, puddings u. Himbeer-Saft verwenden, so kaufen Sie nicht solchen mit Nachpreise (Wasser-gehalt) oder Gefärbten, sondern mein seit Jahren von mir gefertigtes erstklassiges Fabrikat (Apothekenware) zu billigsten Preisen.

Flasche 45 und 60 Pfg.

Probefläschchen 10 Pfennige.

Edwin Hering, Inh. der Fa.:

Chocoladen-Hering.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau.



Grosses Lager fertiger

Lokomobilen Dreschmaschinen Strohpresen

der verschiedensten Größen.

Verkauf zu

billigen Preisen

unter

weitgehender Garantie.

Garrett Smith & Co'sche Konkursverwaltung.

W. Schumann.



Pillnitzer Str. 14. Tel. 3102. Wettinerstr. 17. Tel. 1635.
Klaunstraße 4. 2257. Breitberger Str. 9. 1735.
Strehlener Str. 20. 4162. Hechtstraße 27. 4586.
Zöllnerstraße 12. Eingang. Torgauer Str. 10. 1589.
Simeoni Str. Tel. 2906. Trompeterstraße 7. 2967.
Potenbauerstr. 42. 3970. Neißebachstr. 7. 2967.
Kesselsdorfer Str. 47. 4114. Neißewitzer Straße 14.
Kontor u. Lager Wölfsluststr. 1. Telefon 1634.

Bon frischen Zusätzen:

Haff-Zander, Pfd. 50.

mittlergroß Pf. 60 & Brat-Zander

für ausw. bei mind. 30 Pf. & 50 resp. 40 &

Lengefisch, ohne Kopf, Pfd. 15 u. 20 &

aufgeschnitten.

Seelachs, ohne Kopf, in Fischen . . . Pfd. 15 -

für ausw. bei mindestens 40 Pf. à 10 &

Kabljau, ohne Kopf, in Fischen . . . Pfd. 15 -

für ausw. bei mindestens 40 Pf. à 10 &

Seehecht von 1-2 Pf. . . Pfd. 20 -

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Täglich frisch aus den Küchenreien:

Vollpöcklinge, ff. groß und fett . . . 3 Stück 25 &

Kisten mit etwa 10 Stück . . . 185 &

Ger. Schellfisch, Seelachs, Kieler Speckale (feinste

Karke), Blaulachs u. c. . .

Original Oldenburger Zucht- und Milchvieh (erstklass. Qualität).

Die am 1. Juli 1906 fälligen Binscheine unserer Obsoleten-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinobligationen werden vom 15. Juni ab an unserer Kasse und bei der Viehzahl der deutschen Banken und Baumärkten kostengünstig eingelöst. Dabei sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli 1906 fälligen Binscheine unserer Obsoleten-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinobligationen werden vom 15. Juni ab an unserer Kasse und bei der Viehzahl der deutschen Banken und Baumärkten kostengünstig eingelöst. Dabei sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Herzerweiterungen, Herzschwäche, nervöse Herzbeschwerden etc., höchst erfolgreiche Spezialkur durch kombinierte Wechselstrombäder (nach eigenem Original-System, D. R.-Pat.) u. Kohlensäure-Solbadere (Nauheim) im

"Flora"-Kurbad, Blochmannstr. 27.

Pat. Elektro-Taninbäder, Dampfbäder,

Hydrotherapie nach Prof. Winteritz und Kneipp.

Harnleiden, Blaue Flüssigkeiten, Geschwüre, Schwäche u. c. . .

(lang. bei Dr. med. Blau tätig gewesen) behandelt seit 29 Jahren

Goseinsky, Johannesstr. 15, I., tägl. v. 9-12 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-12.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns ausgefertigte Depositienschein Nr. 13071, d. d. Dresden, den 13. October 1907, ist bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statut vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kostlos erlösen und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, vom unten angeführten Tage ab, ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 28. Mai 1908.

Sächsische Bank zu Dresden.

Hegemeister.

Meissel.

Durchfall u. Brechdurchfall

bedingt bei rechtzeitiger Gebrauch Ap. Tutewohls Kraftmehl.

Blut und Knochenbildung.

Kurhaus bei Baabe auf Rügen.

I. Ranges.

Meer, Dünen, Wald. Warme Seebäder im Hause. Elegante und einfache Wohnungen. Gute Verpflegung. Keine Kurzage. Prospekte.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden

ist die so "tausend im Waldegrün" gelegene

Meixmühle!

Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Brand, Sächs. Schweiz,

einer der herrlichsten Aussichtspunkte, mit prachtvoller Fernsicht, mittin im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schandau in 1½ Stunden zu erreichen. Nächste Bahnhöfe: Hobenstein und Borsdorf (30 Minuten). Logis für 60 Personen für längeren oder längeren Aufenthalt. Von Beratern und Schulen gern besuchter Punkt. Offiziell. Fernreisbüro. Rudolf Uhlig.

Gesellschaftsfahrt zum Nordkap.

An einer Gesellschaftsfahrt zum Nordkap bzw. Tiefstour bis Trondhjem durch die interessanten Fjorde können noch einige Personen teilnehmen. Offiziell. Unt. 2. 6818 an die Exped. d. St.

Der Eltern grösste Freude

ist das Gedanken der Kinder. Will man also dieser Freude nicht verlustig geben, so muss stets beach

besonders eines salon de rafraîchements (das französische Wort heißt richtig rafraîchissement); es sträubt sich gegen das Wort "Erfrischungsraum", weil sein Laden neben dem "Erfrischungsraum" in Schrevenburg liegt, der die Abwasser der Stadt der See zu führt, und da wäre eine Beweisführung für ihn doch sehr möglich gewesen. Eines der größten Geschäfte Amstelkamps für Damenläden nimmt nur solche Angebote, die fertig französisch sprechen, wiewohl die Ausbildung ausschließlich aus holländischen Damen besteht; diese scheinen aber ein besonderes Vergnügen zu empfinden, wenn sie in einer fremden Sprache bedient werden; es gehört zum guten Ton, wie es so stadtbedient, das Emportheimlinge, die kein Wort französisch verstehen, bei den Vorstellungen französischer Göttin im Stadttheater in der vorherigen Reihe sitzen. Holländisch abgezogene Spezialitäten sieht man nur bei besonderen Gelegenheiten, wenn irgend ein Dichter oder ein berühmter Mann, der in früheren Jahrhunderten gelebt hat, gefeiert wird. Eine schöne Aufgabe für die Sprachkenner im Haag und anderswo wäre es, wenn sie einmal ernstlich der ausschließlich englischen Sportswende zu Welte gingen, vielleicht wobei auch hier einmal ein Stephan erscheine. Wie in Holland, so ist es genau in Deutschland! Eine Menge höchst überflüssiger Fremdwörter würde längst verschwunden sein, wenn nur die Männer sich solches bieten ließen. Täte jeder bewußte Deutsche in dieser Hinsicht seine Schuldigkeit und welche gute deutsche Ware, die ihm in französischer oder englischer Verkleidung im Laden angeboten wird, tüchtig würde, so würden unsere Geschäftleute sich das bald merken und für deutsche Verpackungen, Aufschriften u. dergl. sorgen; dann in Geschäftswelt ist der Kaufmann ungemein feinfühlig. Auch bei uns hat an diesen undeutlichen Zuständen der Deutscher wesentlich mit schuld.

Im Frauenhotel. Hotels, die ausschließlich für Frauen bestimmt sind, sind in den Vereinigten Staaten heute keine ungewöhnliche Erscheinung mehr, und ihre Beliebtheit ist in ständigem Steigen begründet. Das Leben, das sich in ihnen entfaltet, hat keine besonderen Eigenschaften, die es von dem gewöhnlichen Hotel durchaus unterscheidet. Das erste Frauenhotel war das "Martha Washington-Hotel" in New York, das auch heute noch auf diesem Gebiete die Führung hat. Nachdem Jahrzehnt darüber Klage geführt worden war, daß es für anständige Frauen in New York äußerst schwer sei, Nachtlager zu erhalten, tat sich eine Gruppe Frauen zusammen, um diesem Liebelstände durch Errichtung eines besonderen Frauenhotels abzuholen. Zahlreiche Schwierigkeiten waren zu überwinden, aber den energischen Frauen, die an der Spitze des Unternehmens standen, gelang es, den Plan durchzuführen, und nun erhebt sich in günstiger Lage das einfache Haus, bei dessen Bau möglichst spartam verfahren wurde, das im Innern aber doch recht bequem eingerichtet ist. Anfanglich sollen die Preise so niedrig gehalten werden, daß auch Frauen mit bescheidenem Einkommen Zimmer im Hotel nehmen könnten; aber man sah sich aus finanziellen Gründen bald gezwungen, die Preise zu erhöhen. Nur die Frauen, die sich finanziell bei der Errichtung des Unternehmens beteiligt hatten, hatten sich das Recht auf Zimmer und Pension zu bestimmten Preisen gesichert, die nun nicht erhöht werden konnten. Die Zimmer sind leicht klein und einfach möbliert, aber dennoch, und für New Yorker Verhältnisse sind die Preise immer noch niedrig: das Zimmer kostet mit Bettdeckung, aber ohne Beleuchtung, 5 bis 8 Mark den Tag. Die Leitung eines solchen Frauenhotels erfordert besonders viel Takt und Rücksichtnahme auf manche weibliche Eigenschaften; legenderwegen droht immer ein Sturm auszubrechen, der zu ganz ungünstigen Dimensionen anwachsen kann. Die Direktion des "Martha Washington-Hotels" liegt in den Händen eines Mannes, der seiner schwierigen Aufgabe sehr gut gerecht wird; es ist ihm gewiß am liebsten, wenn er mit den Besuchsträumen Frieden schließen kann, aber er muß es auch verstecken, andere Sichten aufzuzeigen, wenn es nötig wird. Das interessanteste Bild bietet sich in diesem Hotel am Abend, wenn in der gedunkelten Halle im Erdgeschoß die Hunderte von Frauensuppen zusammenkommen, die dem Hause sein besonderes Gepräge geben. Es sind meistens beinahe alle ältere Frauen, die nur über beschränkte Mittel verfügen, so daß sie von vielen Vergnügungen ausgeschlossen sind, und die daher das bewegte Treiben in einem Hotel dem ruhigen Leben in der Häuslichkeit vorziehen. Darunter befinden sich Lehrerinnen, Buchhalterinnen, Stenographistinnen, Pflegeschwestern, Büroarbeiterinnen, Künstlerinnen, Schneidern, Dienstleistungen und viele andere. Manche haben besser Tage gefehlt, an die noch Erinnerungen lebhaft sind; andere leben von ihrem Gehrde und fühlen sich dadurch den übrigen Bewohnern dieses Hauses gewohnt überlegen. Die ganze Atmosphäre begünstigt die Bildung von Freunden, die der Zeitung manche Schwierigkeiten bereiten. In den beiden großen Zimmern befinden eine Oberstelle und ein Heer von Kellnerinnen, wie überhaupt in diesem Hause an jedem Tag der Direktor und ein Schreiber Männer nur als Gäste gut erhalten. Über seine Frau darf einen Besucher in ihrem Zimmer empfangen, nicht einmal ihren Vater, Bruder oder Sohn; sie darf Gäste nur in einem der allgemeinen Wohn- oder Empfangszimmer bei sich sehen. Oft können dann freilich die befürchteten Herren Wirtfeld eintreten, wenn sie dem Kreuzfeuer von hundert neugierigen Augen mit und ohne Brillen ausgesetzt sind. Einige Herren scheinen allerdings dagegen so abgedärtzt zu sein, daß sie häufig in dem ihnen geöffneten Zimmer stehen. Eine Bewohnerin des Hauses gibt zuweilen auch eine kleine Gesellschaft in diesen Räumen, zu der sie Herren ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft einlädt; das ist immer ein Ereignis, das viele Jungen und Loretten in Bewegung setzt. Streng verbot ist im Frauenhotel das Rauchen. Von Zeit zu Zeit kommt aber doch die Klage, eine der jüngeren Damen hätte Sigaretten in ihr Zimmer geschmuggelt und dort geraucht. Der Herr Direktor leistet darauf stets eine hochspektakuläre Unterredung ein, bei der er aber immer zu der Überzeugung gelangt, die Reinheit des "Martha Washington-Hotel" sei nicht befreit worden — wenigstens versichert er es regelmäßig. Ebenso wie die Zigaretten werden in diesem Hause auch Goldstaub, Hunde, Rosen und — Kinder nicht geduldet. Im übrigen aber findet man in dem Hotel dieselben Bequemlichkeiten wie in den anderen auch, z. B. Zeitungsverkauf, Schuhputzer, Friseursaloon, Räume zur Nagelpflege, Blumenhand, Wäscherie, Telefonzellen usw.

* 4000 Millionen für wissenschaftliche Stiftungen. Es ist bekannt, daß die amerikanischen Multimillionäre darüber freiwillig mit Stiftungen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke sind, und es droht kaum eine Woche, in der nicht Nachrichten über reiche Schenkungen an Universitäten, Schulen und Museen zu uns überkommen. Und doch wird eine Statistik der New Yorker "World" überzeugend, aus der hervorgeht, daß im Laufe der letzten dreizehn Jahre amerikanische Millionäre etwa 4000 Millionen für solche Zwecke gestiftet haben. Die genaue Zahl, die die "World" angibt, ist 3 155 076 500 Mark; aber unter diesen Schenkungen sind alle unter 4000 Mark aufgeführt, und auch die öffentlichen Subskriptionen bei großen Unglücksfällen, wie dem Erdbeben von San Francisco, der Feuerkunst in Baltimore und der Uferplattung von Galveston, die riesigen Summen ergeben haben, sind nicht berücksichtigt. In den letzten dreizehn Jahren sind durchschnittlich 240 Millionen pro Jahr für Universitäten, Museen, Bibliotheken, Holzsäulen, Kirchen und wohltätige Veranstaltungen aufgebracht worden; der niedrigste Beitrag in einem Jahre war 108 Millionen und der höchste 496 540 600 Mark. An der Spitze dieser reichen Spender steht, wie zu erwarten war, Andrew Carnegie, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sein gewaltiges Vermögen gemeinnützigen Zwecken, in erster Linie der Errichtung öffentlicher Bibliotheken, zur Verfügung zu stellen. Bis zum Oktober des letzten Jahres hat er allein 460 460 000 Mark gestiftet; im letzten Jahre gab er 78 Millionen. Nach der "Petroleumön" John D. Rockefeller ist in dieser Liste mit stellenden Summen vertreten; so hat er im letzten Jahre 46 480 000 Mark gestiftet. In den letzten sechs Jahren haben amerikanische Bürger an Colleges und Universitäten allein die Riesensumme von 940 Millionen Mark geschenkt, deren Sinten bei 5 Prozent etwa 47 Millionen Mark pro Jahr schwanken.

Sport-Nachrichten.

Auf der Dresdner Bahnhofsbahn ist jetzt reges Leben zu spüren. Jeden Abend zwischen 6 und 7 Uhr pflegen die vier neuen Dresdner Sterne des Trainings Quosdorff, Böhmer, Seeler und Wüst wollen sich hier zu Losalmabohren in den Hoflöchern aufzuschwingen. Wie weit ihr Können fortgeschritten ist, kann man nächsten Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, beobachten. Es wird da zwischen den Fahrgästen ein Wettbewerb führen über 10 und 50 Kilometer für Sonntag, den 15. Juli. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Offene Stellen.

Hausmann,

am liebsten Holzarbeiter verheiratet, möglichst kinderlos, z. sofortige Eintritt bei gutem Lohn gesucht. Mit Bezeugnissen zu melden Freiberg, Wallstr. 18, Buchdruckerei.

Hausleute,

gut empfohlen, zuverlässig und kinderlos, für 1. Offiz. gesucht. Anmeldungen von 11—1 Uhr Hindengasse 24, 1.

Tüchtiger I. Tenorist

gegen Vergütung für eine Chor-Mitführung gesucht. Anwerbungen unter Z. D. 400 erbeten in die Exp. d. Blattes.

Tüchtige Möbelpolierer

finden dauernde auf bezahlte Stellung bei Ernst Rodhausen Söhne, Waldheim i. Sa.

Berfäufer,

nur aus der Zigarrenbranche, wird event. in dauernder Stellung für Detail, Buchführung u. Z. Touren u. oder 15 August gesucht. Nur bestempolierte Spezialitäten mit guter Handchrift, wollen Off. mit Bild, Angabe d. bisherigen Tätigkeit, Bezeugnissen u. Gehaltsansprüche unter B. A. 809 an d. "Sittauer Morgenzeitung", Sittau, end.

Chausseurgesuch.

Chausseur für 70 PS. Mercedes zum baldigen Eintritt gesucht. Off. mit Bezeugnissen erb.

Richard Koechel, Planen 1. Vogtl.

Français!

Zum Überleben chemisch-technischer Ansätze, deutsch-franz. werden technisch gebild. Herren gesucht. Off. unter D. Z. 54 an Rudolf Mosse, Dresden.

Hiesiges Detailgeschäft sucht eine

erste Kraft

zur Vertretung des Chefs und Beaufsichtigung des Betriebs. Kenntnisse der Polonaise- u. Polkaarten, Braude Erfordernis. Angeführte Offerten unter A. 3733 Exp. d. Bl.

Büroarbeiterin verheirateter Hofmeister,

welcher schon auf Rittergütern in Stellung war und tüchtig in der Feldbestellung ist. wird sofort ob. verheiratet. —

Gottlieb Beutler,

Stellenvermittler, Görlich, Löbauer Straße 2. Zweigbüro: Berlin, Schöneberger Str. 28, und Dresden, Berliner Platz 5.

Küchenchef, ja. Köche,

drei u. ausl. Hotel u. Rest.

Raffaele, gel. Konditor, Oberkellner, ja. Kellner, Saison u. Jahreszeit.

Hausdiener, Hausbürschchen,

Hot. u. Rest. mit Ausspann,

Röckhnen, Mamfers

für 1. Küche u. Caf.

Büfettmauslin, Kellnerin

sucht Centralbüro f. Gastronomie, Carl Wielisch, St. Beimittler,

Brüderstraße 16, 1.

General-Vertreter

für Dresden und höheren Bezirk wird von erstklassigem Champagnerhause gesucht.

gesucht.

Nachweis größerer Kundenschaft und Kautions-Bedingung. Offerten unter F. M. 4232 an Rudolf Mosse, Dresden.

2 Oberschweizer

b. Dresden u. Sittau 1. Juli

ges. 1. Oberschweizer 1. Aug.

Oberschweizer,

led., 1. Juli, Freischweizer,

40—45 M. Unterhosenj.

Lehrbüchern bei keiner Reihe sofort gesucht.

Filze, Vermittler, Dresden,

St. Beimittler, 10, p. Tel. 6809.

32 Burschen,

16—20, kräft. ord. z. Dienst

der Stallschweizer gesucht.

für Sachsen u. Norddeutsch.

Kenige Lebra u. Stolp. Lohn

Reitgeld, Vorricht. Dau-

ende Existen.

Ein Oberischweizer

gesucht hier u. auswärt.

Oberschweizer

15—35 Jahre alt, jeden Beruf,

sofort gesucht bei

Großburg, mit 1 Gehilfen, ver.

1. Aug. b. Dresden mit 1 Geh.

b. Kamenz, ledig, mit 2 Geh.

Stellenvermittler

Weisspflug, Dresden,

Gr. Blauesche Str. 35, T. 8183

Leute,

15—35 Jahre alt,

jeden Beruf,

sofort gesucht,

welche Herrschafts-Dienster

werden wollen. Vermittlung

und Provielle gratis.

Frankfurt. Dienstvermittel.

St. Bonnmarkt 11. Frankfurt

a. M. Bis jetzt über 4000

Dienst- und Kommandeur nach-

wünschlich verlangt.

Frei- u. Unterhenschweizer,

kräft. Lehrbuchen, b. hoh. Lohn

jetz. u. 1. Juli gesucht durch das

Schweizer-Bureau Kommando.

Döbelner Str. 129. Christian

Rothenburg, Stellenvermittler,

Tel. 20. Schweizerkrieg billigt

4 Rütscher, 1 Haussdienner,

3 Schäferm., 6 Knechte,

2 Familien für Rütscher,

1 Hausbürsch., 3 Landarbeiter,

2 Landwirtschaftlerinnen,

2 Köchin, 1 Kaltmänt.

1 Stubenmädchen 1. Rütsch. i.

Otto Luther, Stellenvermittler,

Marchallstr. 10, p. Tel. 6809.

5 Hausdame

gesucht. Event. Lebensstellung

Off. mit Ausdruck. u. O. 21434

Exp. d. Bl. erbten.

Gefund Kindermädchen,

welches etwas Arbeit übernimmt,

zu neugeborenen Kindern

Münzstr. 38, 1. links.

Jg. anst. Mädchen,

welches sich all. häusl. Arbeit mit

unterzieht, findet in Landwirtschaft

Aufnahme. Familiennachl. u.

ausgefahrene werden. Wer sich in diesem Rennen bei guter Zeit günstig plaziert, wird am 15. Juli zu dem Rennen der Klasse B zugelassen.

In der Herrenfahrer-Präre ist noch dem "D. A. C." zunehmend nach monatelangen Verhandlungen zwischen dem Verbande Deutscher Radrennbahnen und dem Deutschen Radfahrer-Bund eine Vereinbarung erzielt worden. Darauf werden in Zukunft wieder Herrenfahrer-Rennen auf öffentlichen Bahnen veranstaltet werden, die Teilnehmer müssen aber Bundesmitglieder sein. Die Rennen haben deshalb grundsätzlich durch den Verein zu geschehen, dem der Rennende angehört. Bei Einzelfahren erfolgt die Rennung durch den betreffenden Gauvorstand. Auf diese Weise werden die Vereine zur Überwachung der Baben bezüglich ihrer Herrenfahrtvereinigung herangezogen und zu einer scharfen Kontrolle verpflichtet.

1484 Kilometer in der Stunde. Bei liegendem Start fand während des Grandprix des Automobile Club de France auch die Schnellfahrsprüfung über einen Kilometer statt. Sieg-Renault bildet, dem "D. A. C." zufolge, auch hier Sieger; er gebraucht nur 24,1 Sekunden für den Kilometer, was einer Stundengeschwindigkeit von 148,760 Kilometer gleichkommt. Die Tabellen der anderen Konkurrenten sind: Heath 1st. Set. (142,857 Kilom.), Bartiller 25. Set. (141,732 Kilom.), Rosario 25. Set. (140,625 Kilom.), Miché 26. Set. (136,963 Kilom.), Mariaux 27. Set. (132,332 Kilom.), Lanza 28. Set. (128,571 Kilom.), Clement 29. Set. (124,137 Kilom.).

Reisebücher.

Das Bayerische Hochland mit dem Allgäu, das angrenzende Tirol und Salzburg nebst Salzkammergut. Von Th. Trautwein, bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Det. mit 27 Karten und Bildern. Innsbruck 1906, A. Edlingers Verlag, 4 M. Das vorliegende, in allen Teilen der Alpenreisen als der "Alpine Trautwein" bekannte, ausgesuchte Reisehandbuch ist in 12 Auflage erschienen, deren Erprobung im Verein mit dem Herausgeber wieder Herr Heinrich Det., der bekannte Alpinist und ausgedeutete Schriftsteller der Berghochschulen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, beurtheilt. Die anerkannten Vorzüge der Trautweinischen Reisebücher: großes Ausverkauf und französische Fassung. Hierzu werden die Feinheiten des Buches auch in dieser neuen Ausgabe umfassender wiedergegeben. Die meistgenannten Karten, zumtheil aus der ungewöhnlich bekannten Anzahl von 100000 kommen, sind fortlaufend in allen Seiten neuwertig und ergänzt; den bergsteigerischen Bedürfnissen dienen 12 Aufstiegsführten, von denen zwei erlegt wurden.

Allgäu, Vorarlberg und Westtirol nebst den angrenzenden Gebieten der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des Bodenseegebietes, Bregenzerwaldes und des Alpenbergs. Von A. Wallander-Lerget, 10. Auflage, bearbeitet von Hugo Wallander-Lerget. Mit einer Niederösterreichkarte und 15 Spezialkarten. Innsbruck, A. Edlingers Verlag, 1906. Preis geb. 4 M. Die neue Ausgabe ist in allen ihren Teilen aufs gründlichste neuwertig und ergänzt und alle in den letzten Jahren neu erschienene Veröffentlichungen, Kurz- und Wandkarten und alle wichtigeren Berghütten sind auf das gewissenhaft darin aufgenommen. Ein besonders Augenmerk wurde wie bisher auf die möglichst eingehende und dabei prägnante Bezeichnung der beliebtesten Standorte und Sommerfrischen in den bebaueten Gebieten gelegt. Entwickelnde Erzähnungen haben auch die dem Buch beigegebenen Aufstiegs-Socialeturnen erfahren, von denen die von der Vorstiegruppe (Augsburger Alpenreisegruppe) durch eine neue, ganz vorsichtige Darstellung erneut wurde.

Deutsche Alpen. zweiter Teil: Salzburg, Berchtesgaden, Salzburger Land, Gießenbach, Hohe Tauern, Unteritalien, Alpen, Preimertal und Dolomiten. Bogen, Rosen und 9 Panoramen. (Neues Reisebücher.) In Leinen gebunden 5 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Der zweite Band des aus berechneten Grundes der Handlichkeit in drei Teilen erscheinenden Führers durch die Ostalpen liegt in neuerster Ausgabe vor. Im knapper und übersichtlicher Form den Ort in erstaunlicher Weise behandelnd, führt er den wunderbaren Touristen durch das Alpenland von der Brennerstraße bis zur Linz-Villach. Die von einem vorzüchlichen Kenner der Alpen mit Unterhaltung der alpinen Vereine und wichtigeren Vereinigungen ausführlich neu durchgearbeitete Ausgabe lässt den Anspruch der Bergsteiger, sowie den Verbrechungen der Alpenvereine besondere Berücksichtigung zu erhalten und schenkt auch dem in den Alpen immer mehr auftretenden Wintertourismus eingehende Beachtung.

Wittig, Scheffelstr. 15, 2. für geheime Krankheiten.

Offene Stellen.

Verkäuferin

für Konditorei sucht Johanna Limberg, Königl. Postleseamt, Brüderstraße 10.

Tüchtige

Verkäuferinnen

der Weiz-, Woll- u. Kurzwollwarenhandlung sucht

Berthold Wronkow,

Hauptstraße 4 und 6.

Gefüllt 1. 15. Juli gebild. Dame (auch Witwe) mit besch. Antr. 2. Gelehrtheit einer oft. Dame. Das Vorjahr wäre zu übernehmen. Diensten mit Antrüben, sowie Empfehl. unt. A. Z. an Rudolf Mosse, Glaubau erbeten.

Stütze-Gesuch.

Auf mittl. Landgut in nächster Nähe Dresden wird ein junges, zuverl. u. fleißiges Mädchen, welches etwas von Küche und Stall versteht, vor 15. Juli od. 1. August gefüllt. Gef. Off. und B. E. 453 Exped. d. Bl. erh.

Hans- u. Stubenmädchen zu einer Dame i. J. Stell. f. Müller, Stellenvermittlerin, Hofbogen 8.

Für meine Schokoladenfabrik suche ich zum baldigen Antritt eine mit dem Verpacken durchaus vertraute, tüchtige

Directrice,

welche auch ein groß. Personal überwachen kann. Zeugnis, Abschafften, Photographic und Gesellschaftswünsche erbeten.

F. A. Oehler, Zitz, Schokoladen- u. Zuckerr.-Fabrik.

Stellen-Gesuche.

Agent übernimmt

Vertretung

gangh. Artikel für Dresden und Umgegend provisoriweise oder auf eigene Rechnung. Gef. Off. und "Invalidenbank" Dresden unter E. R. 748.

Markthelfer.

Jg. verb. fleischl. Mann, stadt. u. guter Radfahrer, sucht Stellung irgendwelcher Art. Offert. unt. A. Z. 407 Exped. d. Bl. erh.

Junger gewandter Mann,

sicherer Rechner, mit schöner Handchrift, sucht sich vor 1. Juli od. später zu verhindern. Werte Off. und Z. T. 421 Exped. d. Bl.

Inspektor-Stelle-Gesuch.

Suche vor 1. Oktober, auch früher, Stellung als verbrauchter Wirtschaftsverwalter unter bescheidenen Anträgen: hohe Bequemlichkeit einer Dame. Das Vorjahr wäre zu übernehmen. Diensten mit Antrüben, sowie Empfehl. unt. A. Z. an Rudolf Mosse, Glaubau erbeten.

Stütze-Gesuch.

Jüngerer Schreiber,

längere Jahre bei einem Rechtsamt, zuletzt als Auskührer bei einem Amtsgericht tätig gewesen, sucht anderweitig Stellung vor 1. bzw. 15. Juli. Gef. Offert. unt. B. E. 453 vom Raumans. S.

Herrschafftsgärtner

sucht 1. August bis 1. Septbr. Stellung. Brüder lange läßt. Zeugnisse. In allen Zweigen der Gärtnerei erf. Sorg. Obhütz. Verbrauchter u. tüderlos. Soldner Charakter. Off. n. P. P. 98 postlagernd Dresden.

Suche für meinen Sohn, Kfm. 21 Jahre alt, Stellung als Konsort od. Kommiss

in einem Materialwaren- oder anderem Geschäft. Gef. Offert. erbeten unter M. 831 an Haasestein & Vogler, Dresden.

Suchen W. M. 831 an

Haasestein & Vogler, Dresden.

Stellen-Gesuche.

Agent übernimmt

Vertretung

gangh. Artikel für Dresden und Umgegend provisoriweise oder auf eigene Rechnung. Gef. Off. und "Invalidenbank" Dresden unter E. R. 748.

Markthelfer.

Jg. verb. fleischl. Mann, stadt. u. guter Radfahrer, sucht Stellung irgendwelcher Art. Offert. unt. A. Z. 407 Exped. d. Bl. erh.

Junge anständ. Kellnerin

sucht sofort Stellung in d. Nähe Dresdens. Off. und B. F. 454 Exped. d. Bl. erh.

Junges Fräulein,

gelehrte Schuhmacherin und Betäuferin, sucht angenehme Stell. vor 1. Juli d. J. od. später. Off. erbt. an O. Winkler, Dresden-Striesen, Ermelstraße 34. 1.

Für jg. best. Mädchen in d. S. Verhältnissen wird

Unterkommen gesucht,

vielleicht bei Witwe, wo erstere zu. die Hausarbeiten mit erledigt. Ann. Off. mit Breitw. erbet. in W. v. L. 25606 postlagernd Chemnitz.

Wirtschaftliche Dame,

mit der Führung des Haushalts vollständig vertraut, in der Erziehung d. Kinder wohl erfahren, sucht dauernde Stellung. Langzeig. über bishergige ähnliche Tätigkeit. Bitte Empf. Off. u. P. M. 140 "Invalidenbank" Dresden.

Wirtschafts-Fräulein,

mit der Führung des Haushalts vollständig vertraut, in der Erziehung d. Kinder wohl erfahren, sucht dauernde Stellung. Langzeig. über bishergige ähnliche Tätigkeit. Bitte Empf. Off. u. P. M. 140 "Invalidenbank" Dresden.

Kellnerinnen,

Kochin, Obermädchen, Zimmerm. Wob. d. G. 140 "Invalidenbank" Dresden.

Priemer,

vermitteln. Galeriestr. 4. Tel. 4634.

Geldverkehr.

Besser. Mädchen

sucht Stellung als Stütze für einzelne Dame od. ältere Dame. Werte Off. und W. 100 postlagernd Freiberg.

Für meine im 17. Jahre geb. Tochter sucht Stelle als

Stütze,

eventuell auch als

Kinderfräulein

in 1 oder 2 Kindern bei Famili. Aufschluß. Selbiges bei 1 Jahr eine Haushaltungslehrerin und ist in weiblichen Haushalten gut erachtet. Gef. Off. und W. 6312 Exped. d. Bl. erh.

Wirtschafts-Fräulein,

36 Jahre, in großer Ökonomie erzogen, vertraut mit allen Arbeiten, in grohem Haushalt, auch Federbeschläge u. Gemüsebau, an letztere Tätigkeit gewöhnt, verhältnis. gefordert, sucht dauernde Stellung zur Führung eines Haushalts, ob ländlich oder städtisch, bei einer Dame oder Herrn, es auch befähigt, bei einer Dame als Geschäftsführerin zu dienen. Gef. Antragen bitte zu richten an die Exped. d. Bl. zu senden.

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Suche auf mein schön gelegenes

Grundstück eine 1. Hyp. von

30 000

Mark

zu 4½% Zinsen zu leihen. Grundfläche 43.600 M. Tage vom geistl. Sachverständ. 60.000 M. Steuer. 15.000 M. Grundfläche. Einzelne Hypoth. auf Stadtgrundstücke und in weiblichen Haushalten gut erachtet. Gef. Off. unter F. 6275 Exped. d. Bl.

13 000 Mk.

2. Hypoth. auf Vorstadtgrundstück, 4000 M. unter Brundt angeb. verh. für 12.000 M. mit erb. mit Offerten unter D. C. 3330 an Rudolf Mosse, Dresden.

Fräulein

sucht freundliches Unterkommen in einem befreiten Restaurant od. Privathotelhaus, wo sich daselbe in der feineren Küche unter Leitung der Frau oder Sohn vollständig ausbilden kann. Angebote unter Z. J. 411 in die Exped. d. Bl. zu senden.

Empfehl. -

hübsche, junge, aufständige

Kellnerinnen

f. Servier, Bier u. Wein-Restaurants, sowie für Schänke usw. z. nach Würzburg auch mit Rollum (Trier), Ungar., Span., Italiener., Stellvert. Stellenvermittler, Meissner, Gr. Brüderberg, 21. Telefon: 2260.

Moden

sucht Stell. selbst. Arb. Off. n.

E. G. 740 "Invalidenbank"

Dresden.

Jeden Tag

Jede Stunde

Jede Minute

erhalten Sie Garantievers.

speziell junge flotte

Kellnerinnen

durch das solide u. bekannte

Bureau Zum Adler

Frohdenberg & Hille, Stellenvermittler,

Dresden, Frauenstr. 3. Tel. 300 und 743.

Jungen Mädchen sucht Stellung

als lernende

Wirtschafts-Fräulein

ohne gegenseitige Vergütung.

Werte Off. und O. S. 365 postlagernd Dresden.

Na. Witwe sucht dauernde Ver-

güting. Gef. Off. f. 2000 M. postlagernd Dresden.

3000 Mk. Nachlass.

Röb. auf Off. und D. R. 2914 an Rudolf Mosse, Dresden.

12—15000 Mark

zu 4½% f. 1. Hyp. bei 19.500 M.

Postl. auf Stadtgrün. gef. Selbst-

postl. Off. und D. E. 3332 Rudolf Mosse, Dresden.

12—15000 Mark

zu 4½% f. 1. Hyp. bei 19.500 M.

Postl. auf Stadtgrün. gef. Selbst-

